

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 92.

16. November 1864

Marktberichte.

Elbing. In der zweiten Hälfte der vor. W. hatten wir bei gelindem Frost ein heiteres erfrischendes Winterwetter, welches aber Sonntag wieder zum Thauen umschlug. Die Communication zu Wasser hatte aufgehört, die Landwege sind äußerst schlecht, die Zufuhr von Getreide daher sehr gering. Preise ziemlich unverändert, Kaufsfluß nur für den Verbrauch. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter, 125- bis 132- pfd., 50-68 Sgr., abfallende Sorten 45-50 Sgr. Roggen 33-38 Sgr. Gerste, große 30-33 Sgr., kleine 27-31 Sgr. Hafer 20-25 Sgr. Erbsen, weiße 40 bis 48 Sgr., graue 45-60 Sgr. Spiritus 13 Thlr.

Danzig. Der Schluß der Schifffahrt ist zwar als bevorstehend anzunehmen, so lange aber noch die Möglichkeit vorhanden ist, abladen zu können, wird auch selbst bei den gegenwärtigen englischen Preisen, die gegen die hiesigen offensbaren Verlust ergeben, umgekehrt und bezogen. Das bringt der heutige Handel so mit sich. So betrug der Wochenumsatz von Weizen 950, von Roggen 300 Last. Bahnpreise bei geringer Zufuhr: Weizen 45-68, Roggen 34-39, Gerste 30-38, Hafer 20-26, Erbsen 40-49 Sgr. Spiritus 12½ Thlr.

Rönigsberg. Die gedrückte Stimmung, welche unseren Getreidemarkt schon seit so lange beherrscht, währte auch in der letzten Woche fort. Umsätze geringe, Preise weichend. Marktpreise bei mittelmäßiger Zufuhr: Weizen 35-60, Roggen 32-39, Gerste 26-32, Hafer 18-26, Erbsen, weiße 36-50 Sgr. Spiritus 12½ Thlr.

Preußen.

Berlin. Die Rückkehr S. M. der Königin Augusta nach Berlin ist neuerdings wieder verlagert worden, vielleicht bis Ende dieses Mts. Von dem Kronprinzlichen Paare sind aus der südlichen Schweiz durchaus erfreuliche Nachrichten eingetroffen. Um die Weihnachtszeit wird die gesammte königliche Familie hier vereinigt sein.

Conseilsitzungen, d. h. Ministerberatungen unter Vorsitz Sr. Maj. des Königs, haben noch nicht stattgefunden und ist der Beginn derselben auch noch nicht voraus zu sehen. Dadurch widerlegen sich auch die neuerdings aufgebrachten Gerüchte einer nahe bevorstehenden Zusammenberufung des Landtages.

Der „St.-A.“ meldet, daß am 12. d. auch der Austausch der Ratifications-Urkunden wegen Beitritt von Baiern, Württemberg, Hessen und Nassau zum reconstituirten Zollverein bewirkt worden ist.

*** Berlin. Unsere Zeitungen sind zur Zeit zwar noch so ziemlich versorgt; der Gregg'sche Mord mit der Quinche, der Briggs'sche Mord in London mit der musterhaften englischen Jury, die zu einem Todesurtheil nur zwei Minuten braucht, und dem von dieser Jury verurtheilten Schneider Müller, der als Deutscher natürlich hängen muß, — diese und noch verschiedene andere „schöne Mordgeschichten“ geben den „Organen für Jedermann aus dem Volke“ und den anderen „volksbildenden“ Blättern zwar noch reichlichen Stoff zu ihren humanistischen und civilisatorischen Bestrebungen; allein zur „Volksbildung“ braucht man doch, außer humanen Mordgeschichten und Schulze'scher, den Arbeiter bekanntlich in und mit seinem eigenen Fett ersüßender Volkswirtschaft, auch Politik, viel Politik, sehr viel Politik, damit das gebildete Volk darüber „vergisst“, was nicht mehr zu ändern ist“, nämlich daß der Geldsack, oder vielmehr der Wechsel, die Welt regiert, und daß es unterthan geworden ist dem Börsen-Junker, der Macht hat über den Geldsack, und darum über Hände und Leiber, über Seelen und Gesinnungen und Gedanken derer, die kein Geld haben und keinen Wechselkredit. Und Politik geben sie ihm denn auch vollaus, die Herren und ihre Agenten und Commissionaire und Blätter, und die „Volks-Zeitung“ z. B. beweist es am Schnürchen, daß Herr v. Bismarck ganz unerfahren und ungeschickt ist — im Handel mit alten Kleidern, Hasenfellen und „Produkten“ — sie nennt das nach ihren Begriffen Politik und Diplomatie —, und daß der Artikel 3. des Frie-

densvertrages ganz schlecht zugeschnitten und gemacht ist, denn er paßt ihr nicht. Aber so weit schon diese Sorte Bildung „fortgeschritten“, daß der „aufgeklärte“ Leser dieser Volksblätter solche „Produkte“ richtig für neue Politik sich ausschmagen läßt; daß er auf die allein selig machende Kraft des Buchstabens schwört, und darüber vergißt, daß „nur der Geist lebendig macht“; daß er die mißverständlichen Paragraphen eines Blattes Papier anbeißt und darüber das Vaterland verleugnet. Indessen, wie jedes Ding, jede Mode, jede Verirrung, muß auch dieser sogenannte „Fortschritt“ seinen Kreislauf vollenden, und so vernehmen wir ohne Ueberraschung und gewiß auch ohne Schmerz, daß die Fortschrittler in ihrer Rathlosigkeit, die sie sich selbst zugezogen, einen weiteren Fortschritt ausgedacht haben, der allerdings als ein erheblicher Schritt zur Vollenbung, zum Ende ihres Kreislaufes anerkannt werden darf. Um aus der Misère herauszukommen, wollen sie nämlich alsbald nach der heiß ersehnten Eröffnung des Landtages erlangen, daß das Abgeordnetenhaus in keines der ihm obliegenden Geschäfte eintreite, sich überhaupt auf Nichts einlasse, bevor nicht die Regierung sich ihrem Willen gebeugt und die absolute Herrschaft der Abgeordneten-Majorität anerkannt habe. Weil der Preussische Staat mit diesem Ministerium an Macht, Ruhm und Ansehen gewonnen hat, ohne, ja gegen den Willen der Abgeordneten-majorität, deshalb soll die Regierung alle die großen Ereignisse, die sich seit dem Schluß der vorigen Session zugetragen haben, alle weltgeschichtlichen Erfolge, welche Preußen errungen hat, für verfassungswidrig und somit für „null und nichtig“ erklären. Man sieht, diese Herren Abgeordneten haben seit der letzten Session — was man kaum für möglich halten durfte — auch in der Logik noch mehr „Fortschritte“ gemacht. Der projectirte Schritt soll mit möglichst großem eclat erfolgen. Zu dem Zweck soll das Abgeordnetenhaus die „Landestrauer“ und die Beschwerden des Landes in einer Adresse an die Krone zusammenstellen, um Abhülfe petitioniren und sich bis zur Beantwortung der Adresse vertagen. Erfolgt keine Erledigung der Beschwerde in ihrem Sinn, so soll eine zweite, noch deutlichere Adresse erlassen und wiederum bis zur Entscheidung die Vertagung beschlossen werden, während welcher die Commissionen u. Gesetzentwürfe in Masse fabriziren sollen, um im Volke den Eindruck positiver Thätigkeit hervorzubringen. Und dann? Ja dieses Dann ruht noch im Schooße der Zukunft und dürfte sich in der beliebten Gestalt der Resolutionen entwickeln. Schön ist der Plan der Selbstvertagung aus eigener Machtvollkommenheit, und aller Erfolg ihm zu wünschen, daß dieser heroische Schritt zu der Vollenbung des Kreislaufes wirklich ausgeführt werde. Der Selbstvertagung würde dann die Selbstvernichtung folgen und — Ende gut, Alles gut!

Nach einer Mittheilung in der „B. B.-Ztg.“ sind alle Angaben von Mängeln des auf dem Werk des Herrn Armand in Bordeaux für Preußen erbauten Widder Schiffes durchaus unbegründet, dasselbe ist vielmehr als vortrefflich in seiner Art an maßgebender Stelle anerkannt, und die von Herrn Armand nicht verschuldete Verzögerung der Ablieferung wird kein Hinderniß abgeben, um unserer Flotte die gewaltige „Sphinx“ einzuverleiben. Die „Sphinx“ wird außer ihrem Widder zum Anrennen feindlicher Schiffe ein Geschütz auf ihrem Vordertheile führen und zwar einen Dreihundertpfünder.

Der „Fr. P.-Z.“ wird aus Wien, 10. Novbr., Abends, telegraphirt: Zwischen verschiedenen Bundesregierungen finden vertrauliche Erörterungen betreffs der Uebernahme der schleswig-holsteinischen Kriegskosten und der Frage der Entschädigung zu Lasten der Gesamtheit des Bundes statt.

— Die demokratische Hamburger „Nessel“ enthält einen sehr geharnischten Artikel gegen den National-Verein, gegen den das Einschreiten der Sanitätsbehörden verlangt wird. Ein National-irrenhaus, heißt es, sei wichtiger als ein deutsches Parlament. Gegenüber dem doctrinaireren Unverstand des National-Vereins erkennt die Demokratie, obgleich offener und ehrlicher Feind des Bismarck'schen Regierungssystems, die volle Berechtigung dieses Systems als eines Ueberganges an, und beschwört den Ministerpräsidenten, Deutschland vor einem fraudulösen politischen Bankerott zu retten, tabula rasa mit dem Doctrinarismus zu machen und der Propaganda des Unverstandes eine Propaganda der Vernunft entgegenzustellen. — So schreibt dieses demokratische Blatt, das aber freilich nicht der sogenannten „Fortschrittspartei“ dient, sondern diese auf's Entschiedenste bekämpft.

Es ist ein absonderlicher, interessanter Herr, der Prinz Friedrich von Augustenburg, der noch immer in Kiel sitzt, sein Piep Tolack raucht und ab und zu Adressen annimmt und Neben hält. Er macht's wie Jener, dem's zu Herzen ging, daß ihm der Zopf stets hinten hing (dem armen Prinzen geht's nämlich zu Herzen, daß er so gerne Herzog werden möchte und es will immer nichts d'raus werden): „Er dreht sich links, er dreht sich rechts.“ Und wirklich hat er sich eben wieder einmal „rechts“ gedreht, und auf eine Adresse, die ihm wieder einmal der Kieler Magistrat aus Anlaß des Friedensschlusses überreichte, geantwortet: Zu wie großem Danke die Herzogthümer dem Könige von Preußen und dem Kaiser von Oesterreich so wie den Truppen beider Monarchen verpflichtet seien. Die Herzogthümer müßten künftig stets vor Augen haben, was sie dem Gesamtvaterlande und was sie zumest Preußen schuldig seien. Alles, was das Land nach dieser Seite hin an Opfern bringe, liege in seinem eigensten Interesse. Wenn die Herzogthümer ihre günstige geographische Lage und ihre leistungsfähige Mannschaft für Preußens Seemacht verwendeten, so könnten sie Großes leisten. Schleswig-Holstein bedürfe mehr als andere Staaten der maritimen Sicherung. Die Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit gegen Dänemark werde künftig das Hauptaugenmerk sein müssen, und die könne nur Preußen sichern, u. (Also ganz rechts. Aber „der Zopf, der hängt ihm hinten.“) Schließlich sprach der Herzog in spe die Hoffnung aus, daß binnen kurzer Frist sein Recht allseitig anerkannt werden würde. (Nun, hoffen und harren macht Manchen zum Herzog freilich nicht.)

H. Berlin. Wer innerhalb der letzten Wochen weit über 200 Meilen auf preuß. Eisenbahnen in verschiedenen Landestheilen zurücklegte, dabei nicht allein mit vielen, sondern auch mit Personen aller Stände in Berührung kam, der darf vielleicht über die auf politischem Gebiete bestehende öffentliche Meinung einige Worte äußern. Und wie läßt sie sich vernehmen? Auf fallender Weise gar nicht! Denn so sonderbar es auch klingt, so vermag ich dennoch eben so fest als bestimmt zu versichern, daß eben auf jener Reise von den vielen Hunderten auch nicht ein Einziger über Politik ein Wortchen sprach. Selbst Litthauer, also da, wo der angeblich deutsche John Reitenbach mit seinem Aufklärer, oder — besser gesagt — mit seinen komischen Stylübungen die Welt zu beglücken sucht, selbst Litthauer hatten dafür nicht die leiseste Andeutung übrig, sie zogen vielmehr sehr häufig es vor, mit Kartenspiel, an dem sogar Litthauer, hochaufgeputzte Damen Theil nahmen, sich zu vergnügen. Wohl nicht so leicht bezeichnet etwas Anderes unsere augenblickliche Lage genauer. Das größere Publikum ist augenscheinlich von den politischen Comédien überfättigt, findet sich durch die von dem jetzigen Ministerium errungenen Erfolge befriedigt und wünscht Ruhe. Ebenso

begreift Jeder die Vortheile der Heeres-Organisation, mit der sicherlich Alles, was nicht gerade preußenfeindlich ist, sich einverstanden erklären möchte, wenn der empfindlichste Punkt beim Menschen, der Geldbeutel, dadurch nicht berührt würde. Gelingt es dem Ministerium, in dieser Beziehung auf irgend eine Weise Mittel und Wege zur Ausgleichung zu finden, und darzuthun, daß wenigstens von ihm die Verschönerung gewünscht wird, so fallen die Schwindel-Acten noch niedriger, wie schon jetzt. Welche unendliche Mühe kostete es z. B. Schulze-Dehlig's, Dunder, Löwe und Conf. in der jüngsten Zeit ein kleines Häuflein des willig zuhörenden Publikums zusammen zu bringen. Und was sagten sie eigentlich? Deutschland soll stark werden, und zwar eines Theils durch das Verkleinern und Ohnmächtigmachen Preußens, anderen Theils durch das weitere Zerstückeln Deutschlands durch Einrichtung eines neuen, dazu lebensunfähigen Staates unter der Firma einer ihrer selbstlosen Ziehpuppen, des Prinzen v. Augustenburg. Je sinnloser derartige Zumuthungen sind, um so leichter und gründlicher schwärt das von den Fortschrittler so künstlich unter das Volk gestreute Gift aus, und so wollen wir denn auch mit der dringenden Bitte an die gedachten Herren schließen, von ihren Hauswurfsäben noch mehr zum Besten zu geben.

Berlin, 14. Decbr. Der heutige „Staats-Anzeiger“ enthält das von Sr. Majestät dem Könige erlassene Statut vom 10. d., betreffend die Stiftung einer Krieger-Denkstätte für den Feldzug 1864.

Nach dem „Berl. Fr.-Bl.“ ist die Ermäßigung des Briefpostens auf 1 Sgr. im Staats-Ministerium beschlossen und steht eine diesfällige Vorlage in der nächsten Landtagsession zu erwarten.

Der Vortrager des Preussischen Telegraphenwesens, Oberst-Leutnant Chauvin, hat ein Modell eines neuen telegraphischen Apparats erfunden, welcher die Beförderungszeit der Depeschen um ein Sechstel verkürzt.

Mit welcher Rücksicht auf das Communalinteresse in Berlin die Stadtverordnetenwahlen von dem leitenden Fortschritts-Comité betrieben werden, geht u. A. daraus doch wohl ziemlich deutlich hervor, daß u. A. dort auch der ehemalige Gutsbesitzer v. Hennig, früher Besitzer von Plönchdorf bei Stralsburg i. Westpr., bekannt durch seinen Streit mit dem Landrath v. Young, welcher Herr v. Hennig seit einigen Monaten in Berlin wohnt, zum Stadtverordneten gewählt ist!

Die Haltung der Börse am 14. blieb bei sehr geringem Geschäft unentschieden und eher etwas matter. Staatschuldscheine 90½; Preuß. Rentenbriefe 97½.

Oesterreich. Am 14. wurden zu Wien die beiden Häuser des Reichsraths durch den Kaiser in Person eröffnet. Der Telegraph bringt uns die sehr lange Thronrede. Wir erwähnen daraus: Ich wünsche mir Glück zu dem guten Einvernehmen mit den übrigen großen Mächten Europa's. Ich werde Alles thun, um auswärtige Verwickelungen fern zu halten. — Der Friedensvertrag mit Dänemark schließt die Erfüllung auch der höchsten Erwartungen in sich. Die Tapferkeit der verbündeten Truppen und der Kriegsmarine Oesterreichs und Preußens hat einen glänzenden Preis errufen, die weise und gerechte Zurückhaltung der neutralen Mächte das endliche Einverständnis erleichtert. Die Einigkeit zwischen Mir und Meinem erhabenen Bundesgenossen, dem Könige von Preußen, hat ihren hohen Werth durch denkwürdige Erfolge von Neuem erprobt. Das gesammte Deutschland aber, ich zweifle nicht, wird Angefichts der ruhmvollen und glücklichen Lösung der Frage, von der es im Inneren bewegt wurde, jene Eintracht wiederfinden, welche für seine eigene Sicherheit und Wohlfahrt, wie für die Ruhe und das Gleichgewicht Europa's eine so mächtige Bürgschaft bildet.

Die mit allem der Sache gebührenden Ernst geführten Verhandlungen über die Zollvereinigung Deutschlands werden hoffentlich nicht ohne günstigen Einfluß auf die in dieser Session erfolgende Feststellung der Zolltarife sein, etc. — Die sardischen Wühlereien in Venetien breiten sich aus; bewaffnete Banden tauchen immer zahlreicher auf und haben bereits mit dem Militair-Gencontres gehabt.

Frankreich. Und es ist doch der Congreß der eigentliche Zweck von Allem, wie wir immer gesagt. Nach den letzten Sterereien sieht man sich genöthigt, wieder Avancen zu machen. Die sehr offiziöse „France“ beginnt damit; sie spricht in ihrer Nummer vom 12. d. in einem langen Artikel mit eindringlichen Worten von Gunken einer Friedens-Politik, und will insbesondere nachweisen, daß Frankreich von einem Kriege nichts zu befürchten habe. Es sei an der Zeit, die Congreßidee, welche die Idee der allgemeinen Entwaffnung sei, wieder vorzunehmen, und Frankreich könne und müsse mit einer durchgreifenden Reduction seines Armeebestandes vorangehen; die anderen Nationen würden hoffentlich alle diesem Beispiele folgen. (Gewiß aber auch nur folgen; vorangehen muß eben Frankreich.)

Großbritannien. Zwei aus London vom 14. d. Mts. eingegangene Telegramme lauten: 1) Heute früh nach 8 Uhr hat die Hinrichtung Franz Müller's unter großem Andrang der Bevölkerung stattgefunden. 2) Nachmittags 2 Uhr: Die Journale veröffentlichten eine Erklärung des deutschen Pastors Cappel, wonach Franz Müller auf dem Schaffot unmittelbar vor der Hinrichtung ihm seine Schuld mit den Worten bekannt habe: „ich habe es gethan.“ — Wie, hat dieser Pastor Cappel auch recht gehört? Oder haben vielleicht die englischen Goldstücke, die ihm für diese Nachricht —

welche nach der Hinrichtung allerdings dem Fingerhaken nicht mehr schaden konnte — ohne Zweifel von allen Zeitungen nicht bloß, sondern von allen Seiten zuminken, sein Gehör geschäftet oder irre geführt? Wie aber konnte dieser Pastor Cappel, wenn er recht gehört, die unermeßliche Schuld auf sich laden, nicht sofort vor der Hinrichtung den anwesenden Richter von dem Geständniß in Kenntniß zu setzen, welcher unbedingt die Hinrichtung aufhalten mußte, um die etwaigen Mitschuldigen zu ermitteln? Denn die Unmöglichkeit, daß Ein Mensch die That vollführt, ist nachgewiesen. Es ist aber auch nahezu mit Gewißheit nachgewiesen, daß Müller der Mörder nicht hat sein können, und der Geistliche, welcher mit dem Vorurtheil von Müller's Schuld dessen Gefängniß betreten und der dann mehrmals ihn besucht und mit ihm gebetet, hat noch im letzten Augenblick seine volle Ueberzeugung von Müller's Unschuld betheuert. Am Leibe konnte die Angabe des Pastors Cappel dem Müller freilich nicht mehr schaden, aber daß sie ihn auch moralisch tödtete, das hat der Pastor Cappel wohl nicht bedacht, als er den Zeitungen erst, und nicht dem Richter, seine, jenen natürlich höchst willkommene Mittheilung machte und dafür vielleicht so und so viel tausend Sovereigns einstrich.

Dänemark. Auch der Landesthing hat am 11. dem Friedens-Vertrage beigegeben. Die Ratification desselben wird nun unverzüglich stattfinden.

Polen. Große Unzufriedenheit erregt unter den Bauern die Seitens des Regierungsraths erfolgte Festsetzung der zur Entschädigung für die Gutsbesitzer bestimmten Grundsteuer, die als viel zu hoch und unerschwinglich betrachtet wird. Natürlich wird diese Unzufriedenheit von den Aufwieglern benutzt und Konflikte fallen fortwährend vor. (Es wird eben Alles hier zu Lande mit viel zu unüberlegter Hast und ohne gehörige Ermüdung ausgeführt; daher Unzufriedenheit von allen Seiten.) — Unter den polnischen Emigranten in der Schweiz und Frankreich wird mit großem Eifer und mit Erfolg für die päpstliche Armee geworben. Die Revolutionspartei ist darüber müthend.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Die Vollziehung des Friedensvertrags ist erfolgt. Die Räumung Jütlands geht nun vor sich. Die bisher in den Herzogthümern stehenden Preussischen Truppen werden durch andere Truppentheile abgelöst werden.

Während nun bei allen verlässigen Bewohnern des Landes die Ueberzeugung immer klarer und fester wird, daß nur in der festen innigen Verbindung mit Preußen Heil und Sicherheit desselben zu finden sei, tauchen auch einige überaus komische fortschrittliche Bocksprünge auf. So protestirt ein Schleswig-Holsteinischer Verein der Wilkermarsch gegen den von den Deutschen Großmächten geschlossenen Frieden und will diesen nicht anerkennen. (Wozu die „Glensb. N. Ztg.“ den Wilkermarschern vorschlägt: sie möchten ihre Petition dem „Kladderadatsch“ zur Erlebigung einreichen.) Daß auch der Frankfurter Schundrediger-Ausschuß, mit den Herren Müller und (Schulze, nein) Brater an der Spitze, gegen diesen Frieden protestiren und „ohne Einmischung eines Dritten“ die Selbstbestimmung des schleswig-holsteinischen Volkes für Herrn von Augustenburg fordern, versteht sich am Rande. (Wozu der „Publ.“ bemerkt: es sei doch einmal Zeit, rüchellos dem Unflath und Humbug jener Schundrediger entgegenzutreten, damit nicht am Ende noch gar die deutsche Nation mit jenen rabulistisch-phantastischen Köpfen identificirt werde.)

Handels-Nachrichten. (Wolff's tel. Bür.)

Hamburg, 14. November. Weizen und Roggen loco und auswärts unverändert und still. Del loco und November 26, Mai 26½ — 26½. Regenwetter.

Amsterdam, 14. Novbr. Weizen unverändert. Roggen loco meistens nur Konjungschaft. Termine geschäftslos. Raps April 75½. Rübsöl November 38½, Frühjahr 41½.

London, 14. Novbr. Englischer Weizen langsam verkauft, in fremdem nur Detail-Geschäft. Hafer fest, theilweise theurer. Gerste unverändert. — Bedeckter Himmel.

Aus der Provinz.

Danzig. Die in diesen Tagen hier stattfindenden Stadtverordneten-Wahlen fallen natürlich zu Gunsten der dominirenden Fortschrittspartei aus. Bemerkenswerth ist dabei, daß in den Wahlbezirken der 3. Abtheilung die Zahl der wahlberechtigten Bürger seit 1860 stetig abgenommen hat. Die Theilnahme betreffend, so hat auch diesmal kaum ein Drittel der Wahlberechtigten sich an der Wahl betheiligt.

St. Chlau. (Gr. B.) Am vergangenen Sonntag Abends brannten die Wirtschaftsgebäude des dem Landeshauptmann v. Livonius gehörenden Vorwerks Jochsthal sammt der Ernte nieder. Das Feuer soll durch ruflose Hand angelegt worden sein. St. Chlau ist seit dem letzten Scheunenbrand vor 4 Jahren glücklicherweise von solchem Unglück bewahrt worden. — Eine Anzahl hiesiger Röhre, welche mit Getreide nach Elbing beladen sind, sind durch das Zuströmen des Geseirses in der Fahrt behindert worden. — Der heutige Vieh- und Pferdemarkt war wenig besucht, die Preise waren gering. — Auf die Tagesordnung des nächsten Kreistages hat Herr Landrath v. Brünneck den Antrag gestellt, für den Zeitraum von 10 Jahren jährlich 100 Thlr. für die Konprimifikation zu bewilligen.

Rönigsberg. Das Eisenbahn-Schienengeleise ist nun von hier bis Pillau hin durchgelegt und ist man mit der Rieselkultivirung fleißig beschäftigt. Von Pillau bis Fischhausen ist sie bereits vollendet und gehen auf dieser Strecke bereits Arbeiterzüge per Locomotive. — Die junge, kaum anberstaltigte Focke und durch faules Wetter schnell müde gemachte Elbdecke hat auch in diesem Jahre bereits ihre Opfer gefordert. Am Freitag extranzen auf dem Oberteiche, wo sie Schlittschuh liefen, zwei Knaben.

Verschiedenes.

Die Mitglieder der Gesellen- und Arbeiter-Krankenkassen Berlins haben eine Petition um Gewährung des Coalitionsrechtes, d. h. des Rechtes, sich zur Durchsetzung einer Lohnerhöhung vereinigen zu dürfen, an das Ministerium beschaffen. Es wird Leute geben in der sogenannten Demokratie, welche diese Petition mit Schrecken erfüllt, denn sie sehen aus derselben, daß die Gesellen endlich da sind, die sie gerufen, daß auch die Arbeiter mit den Volkswirtschaftlichen Bedenken von „Angebot und Nachfrage“ umzugehen wissen, und daß sie sich vor der Phrase nicht fern in Demuth beugen wollen.

Unbedingte, schrankenlose Pressfreiheit fordert die Fortschrittspartei, und die Regierung zu tabeln, ja zu schmähen, erklärt sie für das Unbegehrteste ihrer „unveräußerlichen Rechte.“ Wenn aber Jemand einmal sich untersteht, die Früchte ihrer Wirtschaft kritisch zu werten, dann geräth sie aus dem Häuschen, und wehe Dem, der sich solches erdreistet. Wolte doch neulich ein Theil des Berliner Magistrats gegen die „Spener'sche Ztg.“ wegen einiger rein sachlich gehaltenen Artikel über die städtische Verwaltung den Staatsanwalt zu Hilfe rufen, und eben solches beabsichtigt man in einigen Stadtverordneten Kreisen jetzt gegen den Stadtrath Boeniger wegen einer neulich von ihm im conservativen Verein gehaltenen Rede. Zugelassigkeit für sich, Thranen gegen die Anderen, — das ist fortschrittliche Freiheit.

Während die hiesige Gegend schon seit dem Beginn des diesjährigen Sommers an übermäßiger Nässe leidet, ist der Wasserstand des Rheins so niedrig, daß der Strom ein seltsames Aussehen bietet. Große Flächen seines Bettes liegen trocken.

In Bielefeld hat am 12. d. Morgens früh eine Explosion des Dampfkefessels der Bach'schen Cementfabrik stattgefunden. 7 Menschen wurden auf der Stelle getödtet, ein achter schwer verletzt. Das Heizrohr des Kessels, mindestens 100 Ctr. schwer, lag ca. 40 Fuß von den Trümmern der Fabrik entfernt, die erst in diesem Sommer neu erbaut wurde.

Aus London schreibt man: Es macht sich hier eine seltsame Reaktion auf kirchlichem Gebiete geltend, welche, wenn sie ernstliche Folgen hat, im Wesentlichen nichts Anderes bedeuten würde, als die Rückkehr zum Katholizismus. Alles Ernstes ist davon die Rede, eine Art von protestantischem oder vielmehr anglikanischem Wiederkommen zu schaffen; und wohl zu bemerken, geht diese Bewegung aus dem Schooße der englischen Kirche selbst hervor.

Der Tenorist Maubin ist bei der großen Oper in Paris mit 12,000 Frs. monatlich engagirt, und erhält eine Entschädigungssumme von 200,000 Frs., im Falle die Verwaltung der Oper ihren Kontrakt bricht. (Auch ein „Fortschritt“ in der Tollheit!)

Für Damen. In Paris hat man ein neues Verschönerungsmittel aufgebracht, um die gegenwärtig von der Mode begünstigten Frisuren, welche die Schläfen und Wangen so völlig freilassen und namentlich bei weniger vollen Gesichtern einen etwas tahlen Eindruck machen, zu vervollständigen. Man hat kleine, einzelne, wie natürlich gekräuselte Locken hier und da an der Frisur vertheilt. Diese einzelnen, ganz kurzen Locken, welche man Frisons nennt, sind an Haarnadeln befestigt, und wenn man mit der Coiffüre fertig ist, stellt man sich vor den Spiegel, studirt, wo sich solch' ein Locken am besten ausnehmen würde und steckt sie dann nach Geschmack an. z. B. eins an die Schläfe, eins im Nacken, eins hinter dem Ohr, eins zwischen den Scheiteln, so daß es ganz aussieht, als ob diese Locken vom eigenen Haare seien, die sich widerpenstlich in die Höhe kräuseln und dem Kamme nicht fügen wollten. Es giebt dies einen neuen, pilanten, sehr jugendlichen Reiz, dem man noch dazu dieses Raffinement von Koketterie gar nicht ansieht. Eben so bringt man hier und da einige solcher Locken an, nachdem man den Hut aufgesetzt hat.

Am 5. Oktober hat in Kalkutta (Ostindien) ein furchtbarer Sturm gewüthet, welcher (nach den bis jetzt durch den Telegraphen eingegangenen Nachrichten) 110 Schiffe vernichtet und 12,000 Menschen das Leben gekostet hat.

Elbing. Ueber die Beschäftigung der Gefangenen in den Strafanstalten mit Handwerksarbeiten enthält die „Deutsche Bürgerzeitung“ eine Zuschrift des Vorsitzenden des Preussischen Landes-Vororts Berlin, welcher wir folgendes entnehmen: Durch den preussischen Provinzial-Handwerkertag zu Elbing ist der Landesvorort aufgefordert worden, über die Nachtheile, welche die Beschäftigung der Gefangenen in den Strafanstalten mit Handwerksarbeiten den Handwerkern verursacht, möglichst vollständiges Material zu sammeln, und die Vorschläge sämtlicher Ortsverbürdungen darüber entgegenzunehmen, wodurch jenen Nachtheilen abgeholfen werden könnte. Ich ersuche deshalb die sämtlichen Ortsverbürdungen bundesfreundlich, in ihren Versammlungen diese Frage in Berathung zu nehmen und mir das Ergebnis seiner Zeit mitzutheilen. Um für das weitere Vorgehen in dieser Angelegenheit eine recht sichere Grundlage zu erhalten, wird es besonders nöthig sein, die Klagen, welche die Handwerker über die Concurrenz der Strafanstalten erhoben, recht gründlich zu erörtern und durch möglichst zuverlässige Zahlen zu belegen, da die Erfahrung gelehrt hat, daß

dergleichen Klagen oft nur auf Hörensagen beruht haben und bei näherer Grörlterung ganz unbegründet gewesen sind. Alle Vorschläge aber, welche Arbeiten in den Strafanstalten an Stelle der Handwerksarbeiten treten könnten oder dergl., würden überflüssig sein, wenn nicht nachgewiesen werden könnte, daß, wo und inwiefern der Betrieb von Handwerksarbeiten in Strafanstalten dem Handwerkerstande wirklich zum Schaden gereicht. Gleichzeitig wird die Mittheilung gemacht, daß der Protest gegen die Gewerbebefreiungs-Petition am 1. d. Mts. höheren Orts eingereicht werden würde.

Am letzten Freitag Abends entstand abermals — wie vor einigen Wochen bereits — in dem im Keller befindlichen Laboratorium des Apothekers Spannenschmidt („Polnische Apotheke“, in der Junkerstraße), bei oder nach der Anfertigung von Lackfarben, ein Feuer, welches überaus gefährlich war und entseßliches Unglück hätte herbeiführen können, da, neben anderen brennbaren Stoffen, auch eine sehr bedeutende Quantität Aether sich zur Stelle befand, welche, wenn die Flammen sie erreichten, eine furchtbare Explosion verursacht hätte. Glücklicherweise war Herr Polizeinspector Thomasczak alsbald zur Stelle, und ordnete, die Gefahr sofort durchschauend, die schnellste Schließung aller Oeffnungen, Fenster, Röhren u. des brennenden Kellerraumes an, welche denn auch die Folge hatte, daß das Feuer bald erlosch und erlosch. Mit dem Dank für diese umsichtige Behandlung des so höchst gefährlichen Brandes, sei hier aber auch die schon neulich ausgesprochene Mahnung wiederholt: daß dergleichen gefährliche Fabricationen außerhalb des bewohnten Theiles der Stadt verlegt werden möchten.

Am letzten Sonntage wurde eine Frau aus Trauenburg, welche sich vor längerer Zeit von ihrem Manne, einem dortigen Arbeitsmanne Namens Rhode, wegen roher und brutaler Behandlung getrennt hatte, und hier, allerdings wider dessen Wissen und Willen, in ein Dienstverhältniß getreten war, von demselben aufgesucht, arg gemißhandelt, und hätte allem Anschein nach leicht getödtet werden können, wenn nicht zur rechten Zeit Hülfe hinzugekommen wäre. Der Wüthende, welcher seiner Frau schon einige Zeit nachgespürt hatte, kam nämlich am genannten Tage mit einem Beile und einem Messer bewaffnet vor das Haus, in welchem seine Frau diente. Da er dasselbe verschlossen fand, schlug er die Glasthüre ein, drang gewaltsam in das Haus ein, und drohte Jeden umzubringen, der ihm in den Weg käme. Als er seiner Frau ansichtig wurde, hieb er sogleich mit dem Beile auf diese ein, und brachte ihr zwei Wunden am Kopfe bei, die zwar nicht lebensgefährlich sind, an denen sie indessen sehr krank darnieder liegt. Glücklicher Weise war der Herr des Hauses in der Nähe, welcher noch andere Personen zu Hülfe rief, denen auch bald ein herzugekommener Polizeibeamter folgte. Dadurch wurde der wüthende Mensch von ferneren Gewaltthatigkeiten abgehalten, jedoch stieß er bei der vorgenommenen Verhaftung die Drohung aus, daß, wenn er wieder frei würde, seine Frau doch von seiner Hand sterben müsse. Der Verbrecher ist in sichere Haft gebracht und dem Gerichte übergeben worden. Ohne Zweifel wird strenge Strafe für solche Brutalität ihn treffen.

Schwurgericht in Elbing.

Elbing, den 11. November. 1) Der Tagelöhner Johann Hasskebauer aus Lichtfelde ist geständig: a) am 12. Juli d. Js. von der im Garten des Hofbesizers Mix zu Gehenhorst belegenen Bleiche des Mix 2 diesem gehörige Stücke Leinwand, nachdem er sich durch eine schadhafte Stelle des den Garten umfassenden Staketenzaunes Eingang verschafft, gestohlen zu haben; b) in der Nacht vom 12. zum 13. Juli, nachdem er durch den offenen Thorweg in den Hof des Besitzers Horn in Oberkerbswalde sich in der Absicht begeben, um einen Sack zur Fortschaffung der ad a. gestohlenen Leinwand zu stehlen, eine an der Scheune hängende Leiter genommen, solche an die Vorderwand der über der Vorlaube des Wohnhauses befindlichen Getreidekammer gelegt zu haben, hinaufgestiegen zu sein, eine Kante des zugeketteten Fensters eingebrückt, das Fenster sodann geöffnet zu haben, in die Kammer hineingestiegen zu sein, dort gesucht, aber keinen Sack gefunden und sich demnächst entfernt zu haben; c) mit dieser Leiter sich sodann nach dem Nachbargehöft des Esau begeben zu haben, nach Anlegung der Leiter an eine Giebel des Hauses hinaufgestiegen zu sein, das eine Bindeisen des Fensters entfernt, eine Kante eingebrückt, das Fenster geöffnet und nach Einstiegen in die Kammer dort 4 Stück Leinwand, 6 Tischtücher, 10 Hemden u. s. w. gestohlen zu haben. — Der Gerichtshof verurtheilte den Angekl. zu 5 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 6 Jahren Polizeiaufsicht.

2) Die Dienstmädchen Anna Daum und Helene Lenzki aus Grünau sind geständig, während sie beim Hofbesizer Pauls in Grünau im Dienste standen, diesem gemeinschaftlich am 13. und resp. am 29. Mai c. 5 und 4 Thlr. aus dessen verschlossen gewesenen Schreibpult gestohlen zu haben. Die Oeffnung dieses Pultes haben sie dadurch bewirkt, daß sie einen Nagel zwischen die Klappe und den unteren Theil des Pultes gesteckt und so lange gedrückt haben, bis der Riegel des Schlosses nachgegeben. Nach Oeffnung des Pultes haben sie mit dem in demselben befindlichen Schlüssel eine Schieblade aufgeschlossen und aus dieser das Geld entwendet. Die Angekl. behaupten einen Einbruch nicht verübt zu haben. Die Geschworenen verneinen den erschwerenden Umstand des Einbruchs, bejahen auch die Fragen wegen Annahme mildernder Umstände. — Der Gerichtshof verurtheilte die Daum, welche sich im wie-

derholten Rückfalle des Diebstahls befindet, zu 1 Jahr Gefängniß, zu 1 Jahr Ehrverlust und Polizeiaufsicht, die Lenzki zu 3 Mon. Gef. und 1 Jahr Ehrverlust.

Den 12. November. Der frühere Landbriefträger Friedrich August Hohmann in Tolkemit erhielt von dem Schauffeegelberher Scheuler in Neulirch (Gdhe) am 4ten Mai 1863 eine Summe von 5 Thalern nebst Brief zur Ablieferung an die Post-Expedition zu Tolkemit. Am anderen Tage überbrachte Angekl. dem Scheuler den Post-Einlieferungschein, welcher aber nicht von dem betreffenden Post-Vorsteher, sondern von Hohmann unter dem Namen des Post-Vorstehers, also fälschlich ausgestellt war. Erst am 28. Juli lieferte der Angekl. den Brief und das Geld an die Post-Expedition ab. — Mitte Juli 1863 erhielt er sodann von dem Eigenthümer Heinrich Quintern in Succasa einen Brief nebst 2 Thlr. und 2 Sgr. Porto, und von dem Grundbesitzer Johann Döll das. 18 Thlr. 6 Sgr. zur Ablieferung an die Post-Expedition zu Tolkemit. Angekl. erledigte sich dieser Aufträge erst nach längerer Zeit. Er räumt die Unterschlagungen ein, will die unterschlagenen Beträge nicht in amtlicher Eigenschaft erhalten haben, da sein amtlicher Wirkungskreis nur auf das Ausstragen, nicht aber auf das Empfangen von Briefen sich erstreckt gehabt. — Die Geschworenen verneinen die Fragen, soweit sie sich darauf beziehen, ob Angekl. die unterschlagenen Gelder in amtlicher Eigenschaft erhalten, bejahen im Uebrigen dieselben und die auf Annahme mildernder Umstände gestellte, wonächst der Gerichtshof den Angekl. zu 7 Monaten Gefängniß, 10 Thlr. Geldbuße ev. 1 Woche Gef. und 1 Jahr Ehrverl. verurtheilte.

Den 14. November. Der Buchbindermeister und Handelsmann F. W. Schnorath und Handelsmann Bielefeld hier sind des betrügerischen Banquerutts, resp. Bielefeld der Theilnahme an demselben angeklagt. Schnorath hatte seit dem Mai 1862 am hiesigen Orte einen Kurzwaarenhandel neben der Buchbinderprofession betrieben. Er bezog seine Waaren von den hiesigen Kaufleuten Rube, F. Lehmann, H. Lehmann, Schwelm und Hornig, und hatte kurz vor dem Beginn des Dominiksmarktes in Danzig noch bedeutende Posten von ihnen auf Credit entnommen, darüber theils Wechsel gegeben, theils die Zahlung nach jenem Markte versprochen. Gleichzeitig hatte er um jene Zeit sich einen Auslandspaß verschafft. Als er den Danziger Markt bezogen, kaufte er noch vom dortigen Kaufmann Walenberg für circa 50 Thlr. Waaren, worüber er demselben ein am 10. August 1863 fälliges Accept gab. Nach vor Beendigung des Marktes verkaufte Schnorath dem Bielefeld, an den er schon früher häufig Waaren posten verkauft gehabt, den Rest seiner Waaren für 28 Thlr. und wurde sodann flüchtig. Bei Schnorath wurde nun eine Menge Waaren vorgefunden, welche zum Theil von den oben genannten Kaufleuten als solche recognoscirt wurden, die Schnorath von ihnen erhalten, und da es bekannt geworden war, daß Schnorath nach Empfang der gekauften Waaren dieselben in den Bielefeld'schen Stall geschafft hatte, so mußte auf eine nähere Verbindung der Angekl. zum Nachtheil der Gläubiger des Schnorath geschlossen werden. Die Geschworenen sprachen nach erfolgter Beweisaufnahme das Schulbig über beide Angekl. aus und verneinen auch die auf Antrag der Vertheidigung gestellte Frage wegen Annahme mildernder Umstände und verurtheilte die beiden Angekl. zu je 2 Jahren Zuchthaus.

(Aus dem Briefkasten.)

Der Schmutz in den Straßen ist zur Zeit ein so überschwänglicher, daß die Bitte wohl gerechtfertigt erscheinen dürfte, das Fegen der Straßen öfter als zwei Mal in der Woche bewirken zu lassen, womit aber das sofortige Wegschaffen des zusammengelegten Schmutzes verbunden werden müßte, ohne welches Jenes nichts helfen könnte.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:

Amalie Kempa,
F. J. H. Ruch.

Reidenburg.
Elbing.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Abend 9 Uhr wurde meine liebe Frau Ida, geb. Reinhardt, von einem gesunden Mädchen schwer, aber mit Gottes Hilfe glücklich entbunden.

Dies theilnehmenden Freunden und Verwandten statt besonderer Meldung zur Nachricht.
Saalfeld, den 10. November 1864.

C. Rademacher,
Zimmermeister.

Todes-Anzeige.

Heute 11½ Uhr Mittags endete, in einem Alter von 69 Jahren und 8 Monaten, ein sanfter Tod die langen Leiden unserer geliebten Mutter, Schwieger- und Großmutter, der Wittwe

Johanna Friederike Zeising,
geb. Lühner.

Elbing, den 13. November 1864.

Die Hinterbliebenen.

Unterzeichneter beabsichtigt an den vier Adventsonntagen zwischen 12 und 1 Uhr Mittags im Saale des Gymnasiums apologetische Vorträge für Gebildete über die Wahrheit des Christenglaubens, beson-

ders gegenüber den neuesten Angriffen, zu halten, wozu Gott der Herr seinen Segen geben wolle!

Eintrittskarten zu allen vier Vorträgen à 20 Sgr., desgl. für Familien zu drei Personen à 1 Thlr. 15 Sgr., sowie Eintrittskarten zu einzelnen Vorträgen à 7½ Sgr. sind in der Neumann-Hartmann'schen Buchhandlung zu haben.
Lic. Nesselmann.

Zur musikalischen Feier des Tages und zu einem milden Zwecke wird der hiesige Gesangverein am nächsten Sonntage, als am Gedächtnisfeste der Verstorbenen, das

„Requiem von Mozart“

in der St. Marien-Kirche, Abends von halb 5 Uhr ab, zur Aufführung bringen, und erlaube ich mir hiemit das Unternehmen der Theilnahme des hochgeehrten Publikums vertrauensvoll zu empfehlen.

Doering.

Probe zum „Requiem“ für Orchester und Solostimmen morgen, **Donnerstag**, um vier Uhr Abends, für den Chor um halb fünf Uhr.

Handwerks-Gesellen-Bund.

Sonntag, 20. November c.:

Von 4 — 6 Uhr Gesang-Unterricht.

Nachher: **Ordentliche Versammlung.**
Vortrag. Der Vorstand.

Stadt-Theater in Elbing.

Donnerstag den 17. d.: **Wald-Lieschen**, oder: **Die Tochter der Freiheit.** Charakterbild mit Gesang in 3 Akten von D. Elmar (Verfasser der Theresie Krone's). Musik von D. Elmar.

Freitag den 18. d.: **Der Better.** Lustspiel in 3 Aufzügen von R. Benedix. Hierauf: **Die Glocke** von Friedrich v. Schiller. Dramatisch bearbeitet mit lebenden Bildern. Mit begleitender Musik von Lindpaintner.

„Deutscher Garten.“

Zur Eröffnung meines neuen Salons:

Großes Concert

Sonabend den 19. November,
Abends 8½ Uhr.

Näheres durch folgende Annoncen.

C. A. Rautenberg.

Jahrmarkts-Anzeige.

Um mit meinem Lager von **Damen-Mänteln, Kale-**
tot's, Pellerin-Mänteln
und Jacken

zu räumen und den Transport zurück zu sparen, empfehle ich dasselbe zu auffallend billigen Preisen. Mäntel, in den neuesten Façons, von 7 Thlr. an bis zu 20 Thlr. Jacken von 2½ Thlr. bis 6 Thlr.

Diese Sachen sind auch für Wieder-Verkäufer sehr zu empfehlen.

A. Winsky, aus Berlin.
Im Deutschen Hause,
Zimmer No. 8,
eine Treppe.

Meinen werthen Frachtgebern zur Nachricht, daß ich den ehemaligen Fuhrmann Gottl. Liedtke entlassen und derselbe kein Recht hat, Fracht auf meinen Namen anzunehmen, da ich mir dieselbe selbst besorge.

August Preiss.

Auf obige Annonce Bezug nehmend, bringen wir zur Kenntniß, daß der p. Liedtke überhaupt für kein Fuhrhalter Fracht annehmen darf.
Mehrere Fuhrhalter.

Liverpool & London,

Feuer- und Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1836 durch Parlamentsacte, concessionirt für Königsberg und Memel im Jahre 1854 und für den ganzen Preussischen Staat im Jahre 1863.

Die Gesellschaft nimmt vor Preussischen Gerichtshöfen als Beklagte Recht und unterwirft sich auch in ihrem Domicil Liverpool der Vollstreckung rechtskräftig gewordener Erkenntnisse Preuss. Gerichtshöfe bereitwilligst und ohne weitere Einrede.

Die Haftbarkeit der Actionaire ist solidarisch und unbeschränkt.

Grundcapital: 13 1/2 Millionen Thlr., Reserven ult. 1863: Thlr. 9,282,460, Einnahmen pro 1863: Thlr. 5,031,855.

Versicherungs-Bestand vom 31. Dezember 1863.

Feuerversicherungen: Thlr. 619,982,046, Lebensversicherungen: Thlr. 30,638,324, Leibrenten: jährlich zahlbar, Thlr. 179,960.

— Dividende pro 1863: 40 % —

A. Feuerversicherung. Die Gesellschaft versichert bewegliche und unbewegliche Gegenstände jeder Art, auch Gebäude rentepflichtiger Grundstücke, zu angemessenen und festen Prämien.

B. Lebensversicherung. Die Gesellschaft schließt Versicherungsverträge auf den Lebens- und auf den Todesfall, Kinder- und Altersversorgungen so wie Leibrenten, gegen billige und feste Prämien unter zuvorkommender Berücksichtigung der Wünsche der Antragsteller.

Die Solidität der Gesellschaft und ihre Coulanz in Schadensfällen ist aus ihrem zehnjährigen Geschäftsbetriebe in Königsberg und Memel bekannt.

Die Annahme von Versicherungs-Anträgen und die Ertheilung jeder gewünschten Auskunft erfolgt im Bureau der General-Agentur in Memel und bei sämtlichen Herren Haupt- und Special-Agenten, in West-Preußen bei:

Herrn **Jos. Sehler** in **Elbing**.
" **A. v. Lieben** in do.
" **Steuer-Erheber Grall** in **Alt-Christburg**.
" **Rendant Hannemann** in **Verent**.
" **Moritz Eusemihl** in **Dialoskwe**.
" **Agent Penkwitt** in **Carthaus**.
" **Hötelbes. A. Roginsky** in **Christburg**.
" **B. Lublin** in **Culm**.
" **Kramer & Bauer** in **Danzig**.
" **William Wendt** in do.
" **Th. Kirsten** in do.
" **Ed. Hartmann** in do.
" **Stadtkämm. a. D. Bortt** in **Deutsch-Crone**.
" **H. Pegenhuerger** in **Dirschau**.
" **S. Phiebig** in **Platow**.
" **B. Mertins** in **Graudenz**.

Herrn Lehrer **E. Thiedig** in **Krojanke**.
" **S. J. Stangwald** in **Lahme Sand**.
" **Theod. Ripke** in **Langfuhr**.
" **Zimmermeister Thomaschky** in **Marienburg**.
" **S. Ries & Co.** in **Nafel**.
" **Sekret. Bronski** in **Neustadt**.
" **Lehrer Schmidt** in **Neuguth**.
" **C. Nitsch** in **Pr. Stargard**.
" **Kreis-Taxator Nobis** in **Schaeferci**.
" **Sekret. Fr. Tiede** in **Schlochan**.
" **Rendant Hennig** in **Schoeneck**.
" **Rentier E. Rickmann** in **Schoenlanke**.
" **A. Sontheim** in **Strasburg**.
" **Adolph Raatz** in **Thorn**.
" **S. Goldberg** in **Tiegenhof**.

Die General-Agentur in Memel.

A. Strauss.

Braune und Goldleisten

sind in jeder Breite vorrätig.

Möbel-Magazin von Philipp Wollenberg.

Brückstraße No. 16.

Nur bis Freitag Abend, in keinem Falle länger:

Im **Hôtel de Berlin**, bei Herrn **Schmelzer**,
parterre.

Um mein Lager

reeller Leinen-Waaren

und

fertiger Herren- und Damen-Wäsche

eigener Fabrik

während des Marktes möglichst ganz auszuverkaufen, habe ich die Preise in den letzten Tagen noch bedeutend ermäßigt, und empfehle ich noch **Creas-Leinen**, prima, in allen Nummern, **Sauf-Leinen**, **Bielefelder** und **Schlesisch Leinen**, **Handtücher**, **Tischzeuge**, fertige **Wäsche**, **Crinolinen**, **Taschentücher** zu alten billigen Preisen, &c.

Ich ersuche das geehrte Publikum, insbesondere meine verehrten Kunden, hiervon Notiz zu nehmen, da eine gleiche Gelegenheit zum billigen Einkauf reeller Waaren sich nicht wieder darbieten dürfte.

H. Lachmanski aus Königsberg i. Pr.

Verkaufs-Lokal: „Hôtel de Berlin“,

bei Herrn **Schmelzer**, parterre.

Nur noch bis Freitag Abend.

Concentrirtes

Malz-Extrakt in Flaschen zu 7 $\frac{1}{2}$ und 12 $\frac{1}{2}$ Sgr. empfiehlt

S. Bersuch.

Atrolith,

oder Tintenstein.

Nicht zu verwechseln mit den bisherigen Tintenpulvern. Eine Büchse Tintenstein à 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. liefert durch einfache Auflösung in Wasser 3 Pfund schöne schwarze Schreib- oder 1 $\frac{1}{2}$ Pfd. kräftige Copir-Tinte, welche die Stahlfedern nicht angreift.

Es empfiehlt diesen Artikel als etwas äußerst Billiges.

Neumann-Hartmann,
Buchhandlung,
in **Elbing** und **Marienburg**.

Zur Steuer der Wahrheit.

Herrn Hoflieferanten **Hoff** in Berlin.

Graudenz, den 16. Februar 1864.

Hochgeehrter Herr! Meine leider schon seit dem Herbst v. J. leidende Tochter hat auf Anrathen des Arztes jetzt bereits zwölf Flaschen Ihres kräftigen und Malzextrakt-Gesundheits-Biers und zwar mit sichtbar gutem Erfolge genossen; sie soll daher dieses heilsam stärkende Mittel weiter gebrauchen, und ich bitte Sie daher, mir wo möglich umgehend 25 Flaschen davon gehen lassen zu wollen &c.

Jacobi, Garnisonprediger.

Niederlage in **Elbing** bei Herrn
S. Bersuch, Schmiedestr.

Einen jungen Mann erforderlich ausgebildet sucht für seine Apotheke als Lehrling
E. Hildebrand.

Ein ordentlicher **Laufbursche** findet dauernde Beschäftigung in der „Polnischen Apotheke“ bei

Eduard Pfannenschmidt.

Eine tüchtige **Wirthin** sucht von gleich eine Stelle **Küche**, **Gesindevermieterin**,
Wasserstraße No. 38.

Eine zuverlässige **Krankenwärterin** bittet um recht baldige Beschäftigung
Große Hommelstraße No. 15, 1 Tr., hinten.

Gedruckt und verlegt von
Agathon Bernich in **Elbing**.
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Bernich in **Elbing**.

2 Beilagen

Statistische Nachrichten
vom Oberländischen Kanal
pro October 1864.

A. Thalfahrten (nach Elbing.) 189.			
320	Kosten Reizen.	185	Tonnen Theer.
667	Woggen.	1	Kalk.
18	Seife.	66	Stück Riesenrundholz.
3	Erbsen.	85	leere Gefäße.
90	Delfsaaten.	4090	Cubitt. geschnittenen Riesenholz.
2965	Scheffel Kartoffeln.	1900	geschnitt. Eichen.
1200	Holzbohlen.	402	Rift. Buchenbrennholz.
90	Wachholderbeer.	184	Birken.
118	Centner Lumpen.	1069	Riesern.
10	Maschinenteile.	66	Eisen u. Eisen.
180	Reubles.	31	Nußholz.
45	altes Eisen.	774	Schock Schirholz.
50	Belle.	399	Dhm Spiritus.
19	Talg.	5	Holzessig.
300	Sauerfalk.		
B. Bergfahrten (nach dem Oberlande.)			
	175 mit 39 Doppelfahrten.		
17	Last Steintohlen.	1750	Ctr. Kalksteine.
240	Ctr. Coaks.	80	Porzellan zc.
1948	Eisen.	4	Honig.
175	Maschinenteile.	650	Tonnen Salz.
255	Reubles.	56	Kalk.
100	Feu.	595	Heeringe.
4976	Stückgut.	17	Stück Mühlesteine.
2	Wsch.	219	leere Gefäße.
57	Mehl.	75	Schock Rohr.
4250	Delfuchen.	6	Stroh.
15	Rüben.	1	Dhm Spiritus.
40	Sanf.	1	Ballon Schwefelsäure.
220	Del.	82	Anter Wein.

(Eingelendet.)

Umschau in der Stadt am Elbing.
II.

Wir beklagen uns über die zunehmende Bestialität des Auswurfs der unteren Volksklassen, welche sich in boshafter Molestation ruhig dahinschreitender Personen, in rohem Lärmen stillosen Buben in den Straßen und persönlichen Angriffen, ja sogar in schauerhaften Mordanschlägen kund giebt. Worin diese, alle Grenzen wahrer Civilisation verletzende Erscheinung wurzelt, ist in einem trefflichen Artikel in No. 85. d. Bl. unwiderleglich nachgewiesen. Wir müssen die Besserung dieses rückfälligen Zustandes der höheren Einsicht, der Wachsamkeit und dem energischen Einschreiten der zuständigen Behörden überlassen, können jedoch die Frage nicht unterdrücken: Wo hört die Verantwortlichkeit der Meister und Brodherren über die Handlungen der in ihrem Dienste stehenden Leute auf? Wo steht die alte Ehrbarkeit des Handwerkerstandes, welche sich insbesondere in strenger Unterordnung des Gesellen unter dem Meister, des Lehrburschen und Handlangers unter dem Gesellen kund gab? Wie locker ist dieses Verhältniß und vieles Andere geworden! Man sehe aber in das Treiben in den höheren Volkskreisen! Da ist so vielfach Taktlosigkeit in die Stelle des Anstandes und der feineren Sitte, sogenannte Naturwüchsigkeit in die Stelle der gefügigen Formen getreten. Nebenbei wird mit dem, was die Leute geistlich nennen, kokettirt und ist doch nichts dahinter. Exempla sunt odiosa! Das ist die einzige Entschuldigung für die facta und neglecta des Böbels, den wir keineswegs ausschließlich in der Hütte des Proletariats suchen dürfen.

Es giebt aber noch andere Erscheinungen, die in einem Orte, von dem man nach Außen hin so viel Ruhmens über den Gemeinfinn und die Intelligenz seiner Bewohner macht, nicht wahrnehmen sollte. Propria laus sordet. Das empfindet das Geruchorgan sowohl in der Stadt, als in den Vorstädten, wo Kinnsteine und Gräben häufig als Kloaken benutzt werden, und die Luft dergestalt mit mephitischen Dünsten geschwängert wird, daß man fast wähnen könnte, es sei, um der Praxis der Aerzte zur Hülfe zu kommen. Was helfen da die schätzenswerthen Bemühungen des Verschönerungsvereins und der Stadtbehörden, um den Bewohnern zu ihrer Erholung angenehme Promenaden zu verschaffen? — Ist denn die Ausschüttung des ekelhaftesten Unraths in die Kinnsteine statthaft und haben die Hausbesitzer in den Vorstädten auf ihren Höfen und in ihren Gärten keinen Raum für Entgruben? Wie kann unsere freundliche Stadt sich in so schlechten Geruch begeben! — Und nun, im Sommer bei trockenem Wetter am Mittwoch und Sonnabend die Staubwolken, wenn die Straßen gefegt werden! Vorschristmäßig soll zuvor mit Wasser gesprengt werden. Das geschieht auch hin und wieder, aber wie? Der einzelne, seiner Pflicht aus Gemeinfinn nachkommende Hausbesitzer muß darin erlahmen bei der Nachlässigkeit der Nachbarn, gegen welche zu denunciiren er aus einer und der anderen Rücksicht Anstand nimmt. Hier müßte Rücksichtslosigkeit der Rücksichtslosigkeit mit unerbittlicher Strenge entgegentreten, um die Bewohner vor Augen- und Lungenleiden zu bewahren. Den Passanten kann man unmöglich zumuthen, daß sie rügend eintreten und neben dem Staube noch einige angenehme — nach hiesiger Sprechart lobberige — Redensarten der Befehlshörer verschlucken sollen. — Daß übrigens — beiläufig bemerkt — Hausbesitzer den Miethern der ersten Etage das onus der Straßenreinigung aufzulegen, ist einer der mancherlei Böpfe, die wir hier wahrnehmen. Wenn indeß der Miether den Poff tragen und den Dienst übernehmen will; so müssen wir ihm das contrahirte Vergnügen lassen. Die Verantwortlichkeit des Besitzers für gehörige Straßenreinigung bleibt unzweifelhaft auf ihm haften. (Fortsetzung folgt.)

(Eingelendet.)

In Ungarn tritt ein neuer Quellenentdecker mit großem Glück auf, der Ingenieur Bela Drosdy. Derselbe hat schon auf mehreren Punkten des Oefener Gebirges, wo der Abbe Richard keine Quellen aufzufinden vermochte, solche angezeigt. Drosdy läßt sich für das Suchen von Quellen nur dann bezahlen, wenn man wirklich auf Wasser trifft. (Bl. Stg. No. 1105.)

Geistliche Musik.

Am Sonntage des Todtenfestes, den 20. d., wird der unter Leitung des Herrn Musikdirectors Doering stehende Gesangverein, unterstützt von verschiedenen anderen unserer besten Sängerkörpers und der Kapelle des Herrn Concertmeisters Damroth, das Requiem von Mozart zur öffentlichen Aufführung bringen.

Unter dem Gente der Dratorten, des Schabensken in der Tondichtung, steht dieses Werk, dieser Sphärengefang für die Ewigkeit, womit der unsterbliche Meister im Vorgefühle herannahenden Todes sich auf das Jenseit vorbereitete, unerreicht da. — Die frühere Behauptung, Mozart habe das Requiem nicht mehr selbst vollendet, ist von seinen besten Biographen, dem Russen Dubitschew und dem Hofmeister Prof. Otto Jahn, in überzeugendster Weise widerlegt.

Indem wir vertrauen dürfen, daß ein Jeder der gewürdigt ist, sich an der Veranlichung des Höchsten im Reiche der Töne zu betheiligen, mit dem Genuß daran gehen werde, zu welchem das Werk selbst und der Tag seiner Aufführung auffordern, haben wir einen seligen seltenen Hochgenuß zu erwarten.

(Aus dem Briefkasten.)

Wie die Herren Fortschrittler nicht nur die Dinge, sondern auch die Thatfachen, die Geschichte und die Menschen verkehren und auf den Kopf stellen, das zeigen sie u. A. doch gar zu in die Augen schlagend an ihrer angeblichen Verehrung für den Reichs-Freiherrn vom und zum Stein. Stein war ein bedeutender, auch ein freisinniger volksfreundlicher Staatsmann; aber ein „feudaler Junker“ wie er im Buch steht. Er selbst hat übrigens — wie seine Schriften beweisen — in späteren Jahren Vieles, sehr Vieles von seinen früheren Meinungen und Thaten widerrufen und verworfen, und namentlich die von ihm durchgeführte allgemeine Gewerbefreiheit als eine höchst schädliche Maßregel, die ihm schwer sein Gewissen belastete, anerkannt und ihre Einführung tief bereut. — Der Liberalismus hat nie einen bittereren Feind gehabt, als Stein, der unerschütterlich das ständische Prinzip hoch- und festhielt; und stände Stein der heutigen Fortschrittspartei gegenüber: er würde mit ihr aufräumen so gründlich, daß ihr Hören und Sehen verginge.

(Journalistisches.) Seit Oktober d. J. erscheint die aus einer mehr als zweijährigen, sehr sorgfältigen Vorbereitung hervorgegangene Zeitschrift „Daheim“, das im wahren Sinne des Wortes ein deutsches Familienblatt sein will. In die Familie gehört nicht der Kampf der Parteien, ihre Streitkräfte werden daher auch nicht in diesem „Daheim“ laut. Auch in das Gebiet von Staat und Kirche einzugreifen, ist nicht seine Aufgabe, aber ein edles, deutsches Familienleben zu fördern, mit heiterm und ernstem Wort, das ist seine Aufgabe, und des Ehrenrechtes eines Familiengastes, dem jedes Haus seine Thüre öffnen darf, wertz zu bleiben, sein unverrücktes Ziel. Daß das Bedürfnis nach solchen Blättern noch lange nicht befriedigt, beweist die überraschende Theilnahme, die aus allen Theilen des deutschen Vaterlandes diesem Unternehmen entgegen gekommen ist, beweist namentlich auch der Kreis von Mitarbeitern in Text und Illustrationen, der sich, die besten Namen aufweisend, um das „Daheim“ versammelt hat. Wir empfehlen daher Allen dieses vortreffliche Blatt aufs Wärmste und Angelegentlichste, und machen noch darauf aufmerksam, daß die hiesige Buchhandlung von Léon Saunier sowohl Probenummern Jedem ausbündigt, wie auch Abonnements jeder Zeit annimmt. Der Preis pro Quartal beträgt nur 15 Sgr.

Ämtliche Verfügungen

Zur Verpachtung der diesjährigen Rohrnutzung in den königlichen Strauchkampen am frischen Haff an den Meistbietenden, ist ein Licitations-Termin

Dienstag den 22. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr

zu Krafobischleuse anberaumt, zu welchem Unternehmungslustige eingeladen werden.

Elbing, den 4. November 1864.

Der Wasserbau-Inspcctor

R l o p s ch.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Schilf- und Rohrnutzung in den Brüchen des Domainen-Vorwerks Stuthof steht ein Termin auf

Freitag, den 18. November c.,

Nachmittags 2 Uhr,

an Ort und Stelle an.

Horsterbusch, den 9. November 1864.

Der Oberamtmann

Schwieger.

Als passendes Geschenk zu allen festlichen Gelegenheiten empfehlen wir christlichen Familien das in unserm Verlage erschienene

Buch der Predigten,

oder

100 Predigten und Reden aus den verschiedenen Zeiten, Ländern und Confessionen,

von

Lic. R. Nesselmann,

Prediger in Elbing.

47 Bog. eleg. in schwarz halb Franz geb. Preis 2 Thlr.

Neumann-Hartmann'sche Buch- und Musikalien-Handlung in Elbing und Marienburg.

Kölner Dombau-Lotterie.

Gewinne: 100,000 Thlr., 10,000 Thlr., 5000 Thlr., 5 Gewinne à 1000 Thlr. und kleinere Gewinne im Gesamtwerthe von 30,000 Thlr. Ziehung: Ende dieses Jahres. Loose à 1 Thaler sind zu haben in der

Neumann-Hartmann'schen

Buchhandlung in Elbing.

Weihnachts-

und Neujahrs-Wünsche

à Stück 6 Pf., das Buch 15 Sgr.,

empfehlen die

Neumann-Hartmann'sche

Buch- und Musikalien-Handlung.

Photographie-Album's

zu bedeutend herabgesetzten Preisen offerirt die

Neumann-Hartmann'sche Buchhandlung.

Sehr billige

photog. Visitenkarten-Bilder

— Genre — Portraits — Landschaften —

à Stück 1 Sgr. Dyd. 10 Sgr.

empfehlen die

Neumann-Hartmann'sche

Buchhandlung.

Rollen-ElLEN-Papier

für Zeichner und Architekten hält stets vorrätzig die

Neumann-Hartmann'sche

Buch- und Musikalien-Handlung.

Für alle Schreibende

empfehle mein Lager der ächten Alizarin-Tinte, Doppel-Copir-Tinte, Birmingham-Ink, Gallus-Tinte, sowie rother Carmintinte aus der rühmlichst bekannten Fabrik von Aug. Leonhardt in Dresden in den verschiedensten Füllungen.

Neumann-Hartmann'sche

Buch- und Musikhdlg.,

in Elbing und Marienburg.

Spielwerke

mit 4—24 Stücken, worunter Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, mit Flötenspiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandolinen; ferner

Spieldosen

mit 2—12 Stücken, worunter welche mit Necessairen, fein geschnitten oder gemalt, so wie Cigarrentempel, Schreibzeuge und Schweizerhäuschen mit Musik, stets das Neueste empfiehlt

J. H. Heller in Bern. — Franco.

Defecte Werke oder Dosen werden reparirt.

Sämmtliche in hiesigen und auswärtigen Blättern angekündigten Bücher und Zeitschriften sind auch bei uns vorrätzig und durch uns zu beziehen.

Léon Saunier's Buchhandlung,

Alter Markt No. 17.



Mein sehr gut assortirtes
Tuch- und Manufakturwaaren-Lager
empfehle ich zum jetzigen Markte.

Gustav Entz.

Mit Double's, Ratine, Paletotstoffen, Buckskins, Tuchen, Boyen, Parchenden, Cachenez, Kleiderstoffen, Handschuhen u. ist mein Lager sehr gut versehen.

Gustav Entz,

Alter Markt No. 12. 13.

 **Wollene Moreens zu Röcken** 
empfehl

Gustav Entz,

Alter Markt 12. 13.

Hämorrhoidal- und Magen-Essenz

neuerfunden und fabricirt von **S. Brühl** in Waldenburg i. Schles., über dessen Vorzüglichkeit ich die anerkanntesten Atteste von medicinischen Autoritäten und andern achtbaren Personen bestige, ist nur acht die Flasche à 10 Sgr. zu beziehen bei:

Adolph Kuss in Elbing.

Im Interesse meiner Kunden erlaube ich mir noch zu bemerken, daß nur solche Flaschen aus meiner Fabrik sind, welche oben das Siegel:

S. Brühl'sche Hämorrhoidal- und Magen-Essenz in Waldenburg i. Schl. und in der schwarzen mit Goldschrift bedruckten Etikette mein Facsimile tragen. Die Flaschen sind oval und braun und ist meine Firma: „**S. Brühl in Waldenburg i. Schl.**“ in dieselben eingegraben.

Dem Kaufmann und Destillateur Herrn **S. Brühl** in Waldenburg i. Schl. bescheinige ich hierdurch, daß der von ihm bereitete Hämorrhoidal- und Magen-Liquor, nachdem ich denselben einer genauen chemischen Untersuchung unterworfen habe, keine der Gesundheit nachtheiligen Stoffe enthält. Derselbe ist nur aus theilweise aromatischen, theils bitteren, auflösenden und magenstärkenden Pflanzenstoffen zusammengesetzt und kann dem Hülfe suchenden Publikum bestens empfohlen werden.

Landeshut i. Schl., 1 Juli 1864.

E. Fischer, Apotheker.

Atteste.

Daß der vom Kaufmann und Destillateur Herrn **Brühl** zu Waldenburg in Schlesien bereitete Essenz, nach dem mir zur Einsicht und Prüfung vorgelegten Recepte, nur aus vegetabilischen Bestandtheilen zusammengesetzt ist, welche den Appetit anzuregen, die Verdauung zu fördern und die Thätigkeit der Unterleibs-Organen zu ordnen und zu kräftigen vermögen, solches bescheinigt auf Verlangen wahrheitsgemäß

Bromberg, den 5. Januar 1864.

Dr. Junker, Kreisphysikus.

Das obige Zeugniß des Königl. Kreisphysikus Herrn **Dr. Junker** in Bromberg, daß der mit Bezeichnung: **Brühl'sche Magen-Essenz**, nach meinen sorgfältigen Ermittlungen, nur aus vegetabilisch bitteren, die Verdauung begünstigenden Ingredienzien bereitet wird, vermag ich ebenfalls zu bescheinigen. Gleichzeitig versichere auch ich, daß der mäßige Genuß dieses Liqueurs, welcher weder narcotische noch drastische Beimischungen enthält, Personen, welche in ihren Lebensverhältnissen anhaltend körperlichen Anstrengungen bei regnigter, nasser Luft ausgesetzt sind, wodurch die normale Ausdünstung behindert wird, durch den dienlichen Gebrauch das Wärmegefühl erhalten, selbst die Verdauung befördert und behaglich begünstigt wird.

Waldenburg, den 23. Januar 1864.

Dr. Rau, Königl. Kreisphysikus und Geheimer Sanitätsrath.

Nach dem Ergebniß der von mir vorgenommenen Untersuchung des gegenständlichen Essenz, beziehungsweise der zur Bereitung desselben verwendeten und zu verwendenden Ingredienzien stimme ich dem Inhalt der beiden vorstehenden amtlichen Atteste nach meiner eigenen pflichtgemähesten Ueberzeugung in allen Punkten hiermit bei.

Rawicz, den 31. Januar 1864.

Der Kreisphysikus, Sanitätsrath **Dr. Marsch.**

Dem Herrn **S. Brühl** bescheinige ich, daß der von ihm aus leicht bitteren und gewürzhaften Kräutern bereitete Liqueur zur Hebung darniederliegender Verdauungskräfte, zur Anregung des Appetits, Wiederherstellung des Tonus im Magen- und Darmkanal resp. in den Gefäßen daselbst wohl dienlich ist, da die dazu zu verwendenden Substanzen anerkanntermaßen nach dieser Richtung hin wirksam sind. Wo also kein organisches und kein entzündliches Leiden im Unterleibe oder anderweitig die Anwendung dieses gewürzhaften Liqueurs, oder dieser sogenannten Magen-Essenz verbietet, wird er bei vorsichtigem und mäßigem Gebrauch von Leuten mit schwacher Verdauung, die oft an Weichlichkeit, Uebelkeiten und Blähungsbeschwerden leiden, sowie von den durch Schleim- oder Blutverlust geschwächten mit Hämorrhoiden befallenen Personen mit Vortheil benutzt werden können.

Breslau, den 18. Mai 1864.

Dr. Finkenstein, der ältere, prakt. Arzt.

Strohpapier



in allen gangbaren Formaten stets vorrätzig in der
Strohpapier-Fabrik Kalkscheunstraße No. 12.

In **Ebenau** bei Saalfeld stehen
100 Stück kernfette Hammel zum Verkauf.

Eine Schlachtkuh ist zu verkaufen
Lange Niederstraße No. 36.

Unser Lager von
Brillen mit weißen und blauen
Gläsern, von **Lorgnetten**,
Opernguckern, **Pince-nez** u.
ist stets auf das Vollständigste sortirt.

Léon Saunier,
Alter Markt No. 17.

 **Kölner Dombau-Lotterie.** 

Haupt-Gewinn: 100,000 Thaler.
Ziehung: 15. Dezember. Loose à 1 Thlr. sind
noch zu haben in **Danzig** bei

Adam Schlüter.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.


 Angef. und fertige Stickerien,
 Woll-Häubchen, Fanchon, verschiedene
 andere Wollachen, zu Stickerien sich
 eignende Gegenstände, Strickwolle,
 Gummischuhe u. v. m. empfiehlt
E. Schmidt, Fleischerstr. 10.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts setze ich
den Ausverkauf der Waaren zu billig-
sten Preisen fort. Namentlich empfehle ich
1/2-breites schlesisches Leinen, Hemden-
Kessel, Shirting, Oberhemden,
Schlipse, gestickte Kragen und Man-
chetten, gestickte Taschentücher, Mor-
genhauben, Kinder-Wäsche, Woll-
sachen u. c.

E. Petersllge,

Schmiedestraße No. 16.

 **Markt-Anzeige.** 

Um mit meinem großen Lager fertiger
Herren-Garderobe
zu räumen, will ich selbiges zu und unter
Kostenpreisen (unter Garantie reeller Schnei-
der-Arbeit) ausverkaufen.

Ed. Weiss, Schneider-Meister,
Heilige Geiststraße No. 36.

Markt-Anzeige.

J. Rieser,



aus Zell in Tyrol,

empfeilt zu diesem Markt sein großes Lager
von **Handschuhen** aller Art; ferner:
wollene Shawls und Lächer, Schweizer Batist-
Taschentücher, schwarzseid. Halstücher, Gummi-
Hosenträger in großer Auswahl. Winter-
Handschuhe in Buckskin, Cashmir, Wildleder,
mit Pelz gefüttert, Glacée's, mit Pelz gefüt-
tert, für Damen und Herren, Glacée-Hand-
schuhe für Damen und Herren, in größter
Auswahl, für Damen etwas Schönes
von Handschuhen, mit 2 Knöpfen doppelt
ausgeschlagen, in allen Farben, 20 Sgr. à Paar.

Preise fest.

Mein Verkaufs-Lokal ist:
„**Deutsches Haus**“,
Zimmer No. 6.

Die bekannte

 **Handschuh-Fabrik** 


von **J. Fischer** aus Hamburg

empfeilt auch zu diesem Jahrmarkt ihr Lager
in Glacée- und Winter-Handschuhen eigener
Fabrik, Cravatten, Schlipfen, feinen Cachenez,
wollenen Shawls für Herren u. a. Phantasie-
Artikel zu noch nie dagewes. Schleuderpreisen.

Stand: am Rathhause.

Einige Tausend Photographieen und Pho-
tographie-Rahmen verkaufe ich à Stück zu
1 1/2 Sgr., das Duzend zu 15 Sgr. Mein
Stand ist am Eingange des Rathhauses in
der großen Bilderbude.

Julius Schwendtfeger,
aus Berlin.

1 gut erhaltener Flu-
gel steht für Thlr. 45. zum
Verkauf
 **Sperlingsstraße No. 28.**

Mittheilungen aus den Königlich preussischen und K. K. österreichischen Militair-Spitälern zu Flensburg und Schleswig.

In No. 85. (vom 22. Oktober c.) 1. Beilage brachten wir einen der Wiener „Presse“ entlehnten Artikel über die Erfolge des Hoff'schen Malz-Extrakt in den K. K. österreichischen Spitälern in Schleswig-Holstein, enthaltend nachstehendes amtliche Schreiben der K. K. Feldspitaler-Direction des 6ten Armee-Corps an das löbliche K. K. österreichische Etappen-Kommando in Berlin. Wir geben dieses Schreiben wegen seines allgemeinen Interesses hier nochmals vollständig wieder, und wollen nur noch bemerken, daß auch aus der Königl. preussischen Kommandantur zu Flensburg eine ähnliche amtliche Aussprache über die wohlthätige Wirkung dieses Gesundheits-Biers des königlichen Hoflieferanten Hoff zu Berlin erfolgt ist; denn nachdem der Chef und Ober-Stabsarzt des Königl. preussischen 2. schweren Feld-Lazareths des 3. Armee-Corps, Herr Dr. Schwadt, von demselben am 27. April c. 500 Flaschen Malzextrakt-Gesundheitsbier zur Erquickung für die verwundeten Soldaten dankend entgegengenommen, so machte sich das Bedürfnis dafür bald wiederum geltend, und erklärte der Oberst und Commandeur Herr v. Studnitz am 8. Oktober c., bei Gelegenheit einer erneuten Sendung von 300 Flaschen, offiziell, „daß das Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier des Königl. Hoflieferanten Hoff die entkräfteten Soldaten, welche dieses Bier gern genommen, gestärkt, und daß es ihnen zur Labung und Erquickung gereicht habe.“ Wir glaubten auf dieses Faktum zuerst aufmerksam machen zu müssen, und kommen nun auf das erwähnte, an das K. K. österreichische Etappen-Kommando zu Berlin amtlich gerichtete Schreiben zurück. Es lautet:

No. 905. K. K. Feldspitaler-Direction des 6ten Armee-Corps.

An das löbliche K. K. österreichische Etappen-Kommando in Berlin.

Der Königl. Hoflieferant Herr Johann Hoff, Besitzer der Malz-Extrakt-Brauerei zu Berlin, welcher im Monat Juni l. J. mehrere Kisten seines Gesundheitsbieres zur Verwendung in den hierortigen K. K. Feldspitalern übermittelt hat, wünscht laut einer im Wege des K. K. Etappen-Kommandos zu Hamburg anher mitgetheilten Zuschrift vom 13. August l. J. benachrichtigt zu werden, welchen merktlichen Einfluß sein Fabrikat auf den Gesundheitszustand der Reconvalescenten und leidenden Soldaten ausgeübt hat. — Um nun diesem Wunsche genau nachkommen zu können, mußten die unterstehenden Heil-Anstalten angewiesen werden, über die Wirkung und den merktlichen Einfluß des fraglichen Gesundheitsbieres zu relationiren.

Aus den hierauf eingegangenen Berichten geht es hervor, daß der Hoff'sche Malz-Extrakt in allen Fällen, wo eingehende Beobachtungen angestellt wurden, was namentlich beim 16. Armee-Feldspital und beim Filiale des 9. Feldspitals zu Altona geschah, als ein gern genommenes, die heilsamen Wirkungen eines Nähr- und Stärkungs-Mittels entfaltendes Getränk sich erwiesen hat, so daß der Einfluß dieses Fabrikates auf den Gesundheitszustand des leidenden Soldaten ein merktlich günstiger genannt zu werden verdient.

Dieses Gesundheitsbier erwies sich als ein ausgezeichnetes Heilmittel bei Trägheit der Functionen der Unterleibsorgane, bei chronischen Katarrhen, namentlich bei großem Säfteverlust und Abmagerung in Folge der bestehenden ausgebreiteten Eiterungen, wo der Patient gut genährt werden soll.

Bei den übrigen hierländigen Heilanstalten war zu eingehenden Beobachtungen aus dem Grunde keine Gelegenheit geboten, weil Kranke dieser Kategorie möglichst bald nach dem Inlande transferirt wurden.

Das löbl. K. K. österreichische Etappen-Kommando wird diensthöflichst ersucht, den Herrn Hoff hiervon geneigtest verständigen und gefälligst mittheilen lassen zu wollen, daß von seinem Fabrikate nur beim 12. Feld-Spitale in Schleswig ein kleiner Vorrath vorhanden ist, und daß bei den anderen unterstehenden Heil-Anstalten der denselben anrepartirte Theil bereits seiner Verwendung zugeführt wurde.

Desgleichen wolle dem Herrn Hoff im Namen der Kranken der verbindlichste Dank mit dem Beifügen gütigst ausgesprochen werden, daß das in seinem Schreiben gemachte Anerbieten in Betreff einer zweiten Sendung seines Malz-Extraktes ganz seinem eigenen Ermessen überlassen wird. Schleswig, am 10. September 1864.

Dirz, K. K. Kriegs-Kommissar.

Dr. Mayer, K. K. Regiments-Arzt.

v. Gayersfeld, K. K. Major.

Der vielen Nachahmungen wegen machen wir nachträglich die geehrten Konsumenten noch darauf aufmerksam, genau auf die Titelbezeichnung „Hoflieferant“ auf dem Siegel der Flaschen zu achten. Wo dieser Titel fehlt, ist das Fabrikat nicht echt. Die Etiquette selbst entscheiden nicht mehr, da auch diese bereits falsches Gepräge an sich tragen. D. R.

Niederlage in Elbing bei S. Bersuch.

An Orten, wo kein Lager des Hoff'schen Malz-Extrakt-Gesundheitsbieres (aus der Dampf-Brauerei und Mälzerei des Hoflieferanten Johann Hoff aus der Neuen Wilhelmstraße 1. in Berlin) vorhanden, werden Niederlagen auf schriftliche Anfragen errichtet, wobei jedoch die genaue Adresse anzuwenden ist.

Die Bettsfedern- und Daunen-Handlung

von Simon Weinberg,

Lange Heilige Geiststraße No. 9.,

empfiehlt ihr vollständig sortirtes Lager in allen Sorten Bettsfedern von 10 Sgr. pro Pfd. an bis zu den feinsten Sorten; die Federn sind sämmtlich auf Maschinen gereinigt.

Madrasen von amerikanischem Krollhaar à 6 Thlr., reell und gut gearbeitet, sind wieder vorrätzig.

Holz-Verkauf.

Im Pomehrendorfer Gemeindewalde wird

Freitag, den 18. November c., von 10 Uhr ab,

gegen baare Zahlung Breun- und Nuß-Holz vom Stamme verkauft.

Dienstag den 29. November Stammholz-Auktion in Stagnitten. Die Hälfte Anzahlung.

Buchen-Klobenholz 14 Thlr. pro Achtel steht daselbst zum Verkauf.

J. F. Goll's heilsamer Brustzucker.

Die Kunststeinfabrik

des Privat-Baumeisters Berndts in Danzig in Bromberg

Lastadie No. 3. u. 4., Wilhelmsstraße No. 46., empfiehlt ihr Lager von Treppentufen, Podestplatten, Basen in beliebigen Formen, Futterkippen für Pferde und Rindvieh, Schweinetrögen, Wasserleitungsbröthen von 4—48 Zoll lichtem Durchmesser, Brunnensteinen von 3 bis 5 Fuß lichter Weite u. zu den billigsten Preisen.

Nicht vorrätzig Gegenstände werden nach Zeichnung und Angabe in möglichst kurzer Zeit ausgeführt.

Sonntag 20. November, um 1 Uhr Mittags, bin ich Willens sämmtliches Zimmer-Handwerkzeug nebst Kleidungsstücken und anderem Hausgeräth durch Auktion zu verkaufen. Wittwe Reimer.

Krafoblsdorf, den 14. Noobr. 1864.

In der Nähe von Nückfort sind ganze Sturmweiden zu Mühlenpräbmen und für Stellmacher, sowie für jegliche Verarbeitung geeignet, jederzeit veräußlich.

Näheres zu erfragen im Gasthof zu Nückfort.

Mehrere junge Leute finden billige und gute Kost Wasserstraße 1., unten.

Die Weinhandlung

von **Ferd. Freundstück**

empfiehlt sehr preiswürdige Rothweine, Rheinweine, Portweine, Süßweine, Rum, Arac und Cognac.

Sehr schöne **Bowlenweine**, als: Mosel- à 8 Sgr., Hochheimer- à 10 Sgr., Laubenheimer- à 11 Sgr., empfiehlt

Ferd. Freundstück.

Die ächten, nach der Composition des Königl. Professor **Dr. Albers** zu Bonn angefertigten **Rheinischen Brust-Caramellen** sind in versiegelten roth-rothen Düten à 5 Sgr. — auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung „Vater Rhein und die Mosel“ befindet — stets zu haben in **Elbing** bei **A. Teuchert**, Fischerstr. 36., sowie in **Pr. Holland**: H. G. Plathe und in **Mohrungen** bei Fr. Ferd. Doebl.

Gustav Weese in Thorn

empfiehlt seine

Niederlage vorzüglichster Thorer Pfefferkuchen
in allen Sorten.

Beste Thorer Pfefferkuchen und Steinpflaster
im Hause des Herrn **W. A. Lebrecht** in **Elbing**.

Beste französische Wallnüsse und Lambertnüsse
W. A. Lebrecht.

W. A. Lebrecht

empfiehlt sein **Lager Cigarren**, bezogen aus den renommirtesten Fabriken.

Lederwaaren, als: Cigarrentaschen, Portemonnaies, Brieftaschen, Notizbücher, Schultaschen für Knaben und Mädchen, Necessaire, u. Spazierstöcke, Fahr- und Reitpeitschen. Die neuesten Spielwaaren, Puppchen, Puppenköpfe in allen Größen. **Beste französische Gummischuhe** für Herren, Damen und Kinder.

Petroleum-Lampen.

Stelllampen, Hänge- und Wand-Lampen in allen Größen, Theebretter, Wachsstockbüchsen in allen Nummern, Sparbüchsen u. blaue dauerhafte Gaschinder. Billigste Preise.

W. A. Lebrecht.

Lotterie-Loosen-Antheile

von Königl. Preussischen Lotterie-Loosen sind von Montag den 14. d. Mts. ab wieder zu haben. — $\frac{1}{4}$ -Loos= 4 Thlr., $\frac{1}{2}$ -Loos= 2 Thlr., $\frac{1}{10}$ -Loos= 1 Thlr., $\frac{1}{20}$ -Loos= 15 Sgr. $\frac{1}{4}$ -Loos-Antheil $7\frac{1}{2}$ Sgr. zur 1sten Kl. 131. Lotterie.

W. A. Lebrecht.

Auction zu Ranzin

bei Züssow (Pommern)

am Donnerstag d. 8. Dezember 1864

Vormittags 11 Uhr

über 36 Stück **Rambouillet-Böcke**,
60 „ **Rambouillet-Negretti-Böcke**,
5 „ **Shorthorn-Bullen**.

Verzeichnisse über Abstammung, Alter und Minimal-Preise der Thierte werden auf Verlangen verschickt.
von Homeyer.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen

Hamburg und New-York

eventuell Southampton anlaufend, vermittelt der Postdampfschiffe

Saronia, Capt. Trautmann, am 10. Dezember, Germania, Capt. Ehlers, am 4. Februar 1865,
Borussia, Meier, am 7. Jan. 1865, Lantonia, Haack am 4. März 1865.

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Ort. 150, Zweite Kajüte Pr. Ort. 110,
Zwischendeck Pr. Ort. 60.

Fracht ermäßigt für alle Waaren auf L. 2. 10 pr. ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15 % Primage.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Volten**, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, so wie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe allein concessioinirten General-Agenten

H. C. Plagmann in **Berlin**, **Louisenstraße 2.**

Sehr hübsche Hauben, Fanchon's, Kragen, Shawls, Aermel u. in Wolle, Seide und Schwan, empfiehlt **B. Moischewitz.**

Beachtungswerth.

Ein braungefleckter Hühnerhund, bester Race, wie auch eine Doppelflinte, zwei einläufige Flinten und eine braunlederne Jagdtasche — Alles im besten Zustande — sind jederzeit käuflich zu haben bei dem Gastwirth **L o w i z**, in **Thiergart.**



Eine unweit **Elbing** belegene **Holländer Windmühle** mit Cylinder und drei Gängen soll unter äußerst günstigen Bedingungen auf mehrere Jahre sofort verpachtet werden durch

Gustav Schmidt,

Sunderstraße No. 16.

Unser in **Sorgenort** belegenes Grundstück mit 5 Morg. best. Wiesen und 1 Morg. Acker-Land, sind wir Willens **Sonnabend den 26. November** durch öffentliche Auction meistbietend zu verkaufen oder zu verpachten. Käufer oder Pächter können sich bei'm Gastwirth **Jacob Janzen**, in **Sorgenort** um 2 Uhr Nachmittags einfinden.

Dorische Erben.

Bäckerei-Verpachtung!

Eine im Kirchdorfe **Blumenau** bei **Alt Dollstadt** neu eingerichtete **Bäckerei nebst Wohnung** kann von sogleich aus freier Hand verpachtet werden von

C. Hildebrand.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen geehrten hiesigen wie auswärtigen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich mein **Kleidermacher-Geschäft**, welches ich von Herrn **C. F. Koch** übernommen, von jetzt ab nach dem Hause des **Bäckermeisters Herrn P i ö t z**, **Lange Hinterstraße No. 27.**, verlegt habe.

Indem ich ganz ergebenst bitte, das mir bis jetzt zu Theil gewordene Vertrauen auch fernerhin schenken zu wollen, versichere ich eine stets prompte und reelle Bedienung.

C. F. Stenzel,

Schneider-Meister.

Grabkreuze in Holz gefertigt **E. Gebauer,**

Bildhauer,

Innern Georgendamm 26.

Privat-Entbindungs-Haus,
concessionirt mit Garantie der Discretion.
Berlin, gr. Frankfurterstr. 30. **Dr. Vocke.**

„Die **Welsig'sche Bade-Anstalt**“ empfiehlt sich dem geehrten badenden Publikum durch ihre sorgfältige Einrichtung für **Dampf-, Wannen-, Douche- und Brause-Bäder** mit einer freundlichen Bedienung, wie auch billigem Logis für Kranke.

Zwei Thlr. Belohnung.

Auf den Feldmarken **Roland**, **Tannenbergr**, **Al. Bieland** und **Benkenstein** wird öfters von Unbefugten die Jagd ausgeübt. Wer uns die Jagdfrevler derart nachweist, daß wir sie zur gerichtlichen Untersuchung ziehen können, erhält obige Belohnung.

J. Müller.

L. Wolter.

Ball und Gänse-Verwülfelung
findet Sonntag den 20. November statt bei
Gastwirth **Harber**,
in **Jehrsniederkampe.**

Freitag den 18. November,
Freitag den 25. November
werden **Gänse verwülfelt** bei
Hömsen, in **Schwansdorf.**

Freitag den 18. November,
Freitag den 25. November
Gänse-Verwülfelung
bei
K r a u s e, **Thiensdorf.**

Gedruckt und verlegt von
Agathon Bernich in **Elbing.**
Verantwortlicher Redacteur und Herausgeber
Agathon Bernich in **Elbing.**

Ämtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Höherer Anordnung zufolge soll die an der Elbing — Osteroder Straße belegene **Schaffseggeld-Hebestelle in Nickelsbagen** vom 1. Januar 1865 ab verpachtet werden. Dieselbe geschieht alternativ für die drei nächsten Jahre oder für das folgende Jahr mit stillschweigender Verlängerung und einer Steigerung von 2 Procent.

Hierzu ist ein Termin auf **den 5. Dezember d. J., Vormittags von 10 bis 12 Uhr**, in dem Geschäfts-Local des Königlich-niglichen Steuer-Amtes zu

Pr. Holland

anberaumt, und werden cautionsfähige Pacht-lustige hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die näheren Bedingungen bei dem unterzeichneten Haupt-Amte und der vorgenannten Amtsstelle eingesehen werden können.

Braunsberg, den 14. November 1864.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Im Verlage der **Neumann-Hartmann'schen Buchhandlung** in Elbing ist vor Kurzem erschienen und daselbst zu haben:

Gelegenheits- Gedichte.

Eine Auswahl

Geburtstags-, Neujahrs- und Weihnachtswünsche, sowie Hochzeitsgedichte, Jubiläumsglückwünsche und Stammbuchverse

für die Jugend und ihre Erzieher von

Christian Kosanke,
Lehrer in Elbing.

Stearin- und Paraffin-Kerzen.

alle Sorten und Packungen, verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen, namentlich bei Entnahme von 10 und mehreren Packeten.

Herrmann Entz.

Frische gedarrte rauchfreie **Plau-men**, à Pfund 2 Sgr., à Centner billiger. Vorjährigen **Flachs**, 1. Qualität, empfiehlt preiswerth

D. Goosen,

Wasserstraße No. 60/61.

Um in kurzer Zeit ein gebildeter Kaufmann zu werden, ist für angehende Materialisten, Schnitthändler, Fabrikanten, überhaupt für jeden Geschäftsmann das ausgezeichnete Buch in **achter Auflage** zu empfehlen:

Die

Handlungswissenschaft

für **Handlungslehrlinge und Handlungsdiener**,

zur leichtern Erlernung 1) des Briefwechsels, 2) der Kunstausdrücke, 3) der Handelsgeographie, 4) des kaufmännischen Rechnens, 5) der Buchhaltung, 6) der Agio- und Cours-Rechnung, 7) der Staatspapiere, Actien und Bankentkunde, 8) des Expeditionswesens, nebst 5 Vorschriften zur Aneignung einer schönen Handschrift.

Von **Fr. Bohn**. Neunte verbess. Auflage. Preis: 1 Thlr. 10 Sgr.

Angehenden Kaufleuten können wir kein besseres, als das vorstehende Buch zur Erwerbung kaufmännischer Kenntnisse empfehlen; es enthält in der eben erschienenen achten Auflage alles das, was einem Geschäftsmanne zu wissen nöthig ist.

Vorräthig in der **Neumann-Hartmann'schen Buchhandlung** in Elbing und Marienburg.

Ein gut erhaltener Mahagoni-Flügel steht Brückstrasse No. 8., 2 Treppen hoch, zum Verkauf.

Weihnachts-Ausverkauf.

Einen großen Theil meines Lagers habe ich im Preise bedeutend herabgesetzt, und offerire demnach ergebenst:

- 1 Partie $\frac{1}{4}$ -breite sächsische Kleiderstoffe, gute Qualität und neue Muster, à 4, 4½, 5 Sgr. bis 7 Sgr. pro Elle.
- 1 Partie $\frac{1}{4}$ -breite englische Kleiderstoffe, à 6 bis 12 Sgr.
- 1 Partie Barège, Grenadine und Mozambique, à 4 und 4½ Sgr.
- 1 Partie bedr. Jaconet in kleinen Mustern, à 4½ und 5½ Sgr.
- 1 Partie halbwollene Hosenzeuge von 7 Sgr. an.
- 1 Partie Double-Chales und Tücher.

Herrmann Wiens,

Brückstraße No. 8.

1862 Londoner Preismedaille 1862.

Stuttgarter Wasser. Eau de Stuttgart.

(Eau de Cologne surfine.)

Unter den auf der letzten Industrie-Ausstellung in London zur Bewerbung vorgelegten diversen Eau de Cologne wurde meinem Fabrikat „**Stuttgarter Wasser**“ die hervorragende Auszeichnung zu Theil: von der Jury als von ganz besonderer Qualität und **unübertroffen in erster Reihe einstimmig gekrönt** zu werden. Dadurch finde ich mich aufgefordert und berechtigt, das **Stuttgarter Wasser** der geneigten Aufmerksamkeit des geehrten Publikums zu empfehlen.

Stuttgart, im October 1864.

Preis pro Flacon 15 und 7½ Sgr.

Alleiniger Verkauf für Elbing durch

J. S. Franken.

S. Bersach.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in **Elbing und Marienburg** in der **Neumann - Hartmann'schen Buchhandlung**:

Die

Stärkung der Nerven

als

Kräftigung des Geistes und zur Hebung vieler körperlichen Leiden des Menschen.

Ein Rathgeber für Nervenleidende und Alle, welche geistig frisch und körperlich gesund bleiben wollen von Dr. A. Koch.

Naumburg, J. Regel. 9. Auflage.

Preis broch. 7½ Sgr.

Ein in tausenden von Fällen erprobtes und in diesen stets als vollkommen bewährt befundenes Verfahren, theilt diese Schrift allen an Nervenleiden leidenden mit, sie allein zeigt ihnen den einzig möglichen Weg zur sicheren Genesung.

Pflaumenruß

in sehr schöner Qualität empfiehlt

H. E. Schultz,

Alter Markt und Schmiedestraßen-Ecke.

Neue Lambert- sowie französische Wallnüsse

in bester Qualität empfiehlt

H. E. Schultz,

Alter Markt und Schmiedestraßen-Ecke.

Verlag von B. S. Berendsohn in Hamburg und in der **Neumann-Hartmann'schen Buchhandlung** in Elbing und Marienburg zu haben:

Vivat! Hoch soll er leben!

oder:

So sollt Ihr Toaste ausbringen!

Ein unentbehrlicher Rathgeber bei allen nur erdenklichen Gelegenheiten, in Gesellschaften, bei Geburtstagen, Kindtaufen, Polterabenden, Hochzeiten, Jubiläen und sonstigen Festen.

Herausgegeben von

Franz Morgenstern.

3te Auflage.

Preis elegant carton. 10 Sgr.

3 große 3 starke alte Pferde sind im „weißen Löwen“, Funkenstraße, billig zu verkaufen.

Dr. Werner wurde 141 Jahre und seine Nachkommen sämmtlich über **100 Jahre alt**. Auch jeder andere Mensch kann durch

„Dr. Werner's Wegweiser für alle Kranke“ zu gleichem Alter gelangen, wenn er den richtigen Gebrauch der unübertrefflichen schwedischen Lebensessenz in gesunden Tagen und bei allen Krankheiten kennen lernt. Man bekommt dieses Buch in allen Buchhandlung für 6 Sgr., und seitdem ist es allen Menschen möglich, sich in jeder Krankheit zu heilen und eben so alt zu werden, wie der Hausbesitzer Biez in Litau, welcher vor Kurzem — 132 Jahre alt — starb.

Vorräthig in der **Neumann-Hartmann'schen Buchhandlung** in Elbing und Marienburg.

A. Hummer's Blumen-Halle,

Brückstraße No. 21.,

empfiehlt **Blumen-Bouquetts** von frischen Blumen, blühende Topfpflanzen etc., so wie **Vasen- und Gratulations-Bouquetts**, Kränze, Körbchen, Ampeln etc. von unverwiltlichen Blumen in großer Auswahl.

Im Verlags-Bureau in **Altona** erschien soeben und ist in der **Neumann-Hartmann'schen Buchhandlung** in Elbing und Marienburg zu haben:

Des seligen Meister Stolle erprobte und bewährte 251 Geheim-Mittel für Tischler, Drechsler, Polirer und Holzarbeiter jeder Art, enthaltend Anweisungen zu den besten Holzbeizen, Polituren, Firnissen und verschiedensten Anstrichen zum Färben des Holzes in allen Farben, zur Nachahmung aller feinen und kostbaren Holzarten und Maseren, so wie Recepte zu den vorzüglichsten Kitten und plastischen Massen, und Anleitung zur Beseitigung der Abfälle, zur zweckmäßigen Behandlung des Leimes und zu vielen anderen erprobten und einträglichen Handwerks-Vortheilen und Künsten. Brosch. 1 Thlr.

2 Arbeitspferde sind zu verkaufen

Ritterstraße No. 13.

Ausverkauf.

Es soll während der Dauer des hiesigen Marktes ein bedeutendes

Pelz = Waaren = Lager

im

Hôtel de Berlin, 1 Treppe, Zimmer No. 10.,

ausverkauft werden.

Dasselbe besteht in größter Auswahl von Herren-
Geh- und Reise-Pelzen in Nerz, Bieber, Bisam, Schuppen und schwarzem
Fellwerk. Ferner: Pelzdecken, Pelzstiefeln, Muffen, Kragen und Manschetten
von Nerz, Bisam, Fex und braunen Gnotten, fertigen Pelz-Damenjacken mit
feinem Tuchbezug und Pelzbesatz, Pelzfutter zu Damen-Mänteln und Jacken.

Hotel de Berlin,
eine Treppe, Zimmer No. 10.

Im Commissions-Verlage von **W. Türk,**
Dresden, erschien so eben und ist in der
Neumann-Hartmann'schen Buchhdlg.
in Elbing und Marienburg zu haben:

Theoretisch-praktische Anleitung
zur leichten Bereitung
der besten Mehlspeisen

für
herrschaftliche und bürgerliche Tafeln.

Ein auf langjährige eigene Erfahrungen
gegründetes kleines Werkchen.

Enthaltend 130 Anweisungen,
von **J. S. Koch,**
zuletzt als Koch im Hôtel de Pologne.
Preis: 7½ Sgr.

Dienstag den 22. November
Buchen-Stamm- (Brenn-) und Nutz-
holz-Auktion in **Stognitten.**
Die Hälfte Anzahlung.

Bei **G. W. Niemeyer** in Hamburg
ist so eben erschienen und in allen Buchhand-
lungen zu haben, in **Elbing** und **Marien-**
burg in der **Neumann-Hartmann'schen**
Buchhandlung:

Der bewährte Arzt für
Unterleibsfranke.

21ste Auflage.

Guter Rath und sichere Hülfe für Alle, wel-
che an Magenschwäche, schlechter Verdauung,
und den daraus entspringenden Uebeln, als
Magenbrücken, Magenkrampf, Verschleimung,
Magen säure, Uebelkeiten, Erbrechen, Aufstoßen,
Sodbrennen, Appetitlosigkeit, hartem und auf-
getriebenem Leibe, Blähungen, Herzklopfen,
kurzem Athem, Seitenstechen, Rückenschmerzen,
Beklemmung, Schlaflosigkeit, Kopfweh, Blut-
andrang nach dem Kopfe, Hypochondrie, Hä-
morrhoiden u. s. w. leiden. Nach bewährten
Ansichten und praktischen Erfahrungen von
Dr. G. Fränkel. 8. geh. 7½ Sgr.

Das hübsch gelegene massive Wohnhaus
am Lustgarten No. 1a., mit gewölbt. Keller
und Hofraum ist unter günstigen Bedingungen
zu verkaufen. Näheres daselbst.

Königsberger Rindersteck
bei **H. Witz,**

Wasserstraße No. 18.

Ein möblirtes Zimmer ist zu ver-
mietzen Lange Hinterstraße No. 41.

Zwei Stuben nebst allem Zubehör, eine
aufmöblirte Stube sind zu vermietzen
Heilige Leichnamstraße No. 102.

Sunterstr. 29. ist eine gut möbl. Stube
nebst Kabinet vom 1. Dezbr. zu vermietzen.

Bekanntmachungen
aller Art

in sämtliche deutsche, französi-
sche, englische, russische, dä-
nische, holländische, schwedi-
sche etc. Zeitungen, werden prompt
zu dem Original-Insertionspreis
ohne Anrechnung von Porti oder son-
stigen Spesen besorgt und bei größe-
ren Aufträgen entsprechender Rabatt
gewährt.

Annoncen-Bureau
von **Illgen & Fort** in Leipzig.

Unser neuester Zeitungs-Catalog nebst
Insertionstarif steht auf franco Verlan-
gen gratis und franco zu Diensten.

Restaurations.

Hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich in
meinem jetzigen Lokale noch eine Stube zur
Restaurations eingerichtet habe, welche ich am
Sonntag den 20. d. Mts. eröffne.

F. Fleischer, Conditor,
Innere Mühlenstraße 25.

Ein einfaches junges in Handarbeit ge-
übtes Mädchen, so wie eine zum Rechnungen
austragen, werden von sogleich gesucht bei
J. F. Kaje.

Eine ordentliche Schänkerin wird gesucht
im „goldenen Loewen“ bei
A. Kaufmann.

Jugendliche Arbeiterinnen finden
dauernde Beschäftigung
Außere Mühlenstraße No. 36.

Eine reinliche Aufwartefrau oder Mädchen
kann sich sogleich melden
Lange Hinterstraße No. 6.

Ein junger Mensch, durch seine Herrschaft
und Zeugnisse empfohlen, bittet um Beschäfti-
gung. Näheres L. Hinterstraße 23., 3 Tr.

Ein kleines Gasthaus oder Gartenbude in
einer kleinen Stadt oder auf dem Lande wird
ohne Einmischung eines Dritten zu pachten
oder kaufen gewünscht. Schriftliche Mel-
dungen nimmt die Expedition dieses Blattes ent-
gegen unter Ziffer A. B.


Eine frischmilchende Kuh mit reichlicher
Milch wird gekauft **Groß Wieland.**

Wer einen Wohn-Wagen auf 3 Monate
unter Dach stellen kann, wolle seine Adresse
im „weißen Löwen“ abgeben.

Am letzten Mittwoch wurde auf dem Wege
vom Friedrich-Wilhelms-Platz nach der Fisch-
brücke eine goldene Brosche mit Granaten ver-
loren und erhält der Finder bei Abgabe der-
selben eine angemessene Belohnung von dem
Juwelier **Oscar Moritz Hotop.**

Ein unbemitteltes Mädchen, das Sonntag
Abends auf dem Wege v. d. Burgstr. über Alt Markt,
Fleischerstr. u. Neuen Markt nach d. Mühlenstraße
ein Täschchen, enthaltend 1 Taschentuch, gez. A.S.,
1 Schlüssel und 1 Portemonnaie mit ungefähr 3
Thalern verloren, bittet den ehrlichen Finder, sel-
biges Gymnasiumstraße 5., 1 Treppe, abzugeben.

Die bekannte Person, welche v. Sonntag
einen schwarzen Alpaccaregenhirsch im Theater
von der Kasse mitgenommen, wird ersucht, ihn
Spieringsstraße No. 4. abzugeben.

 Ein schwarz-weiß gefleckter jun-
ger Hühnerhund, auf den Namen
Feldmann hörend, hat sich ver-
laufen. Wiederbringer erhalten angemessene
Belohnung in meinem Comptoir Ketten-
brunnenstraße No. 14.

Weingrundforst.

W. Ochs.

Freitag den 18. November
Gänse-Verwülfung
bei **Bessau, in Reutkirch.**

Gedruckt und verlegt von
Agathon Bernich in Elbing.
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Bernich in Elbing.